Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 98 (1991)

Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

P 45 918

11

November 1991

Sta

mittex

Schweizerische Fachschrift für die Textilindustrie

Der gute Kern

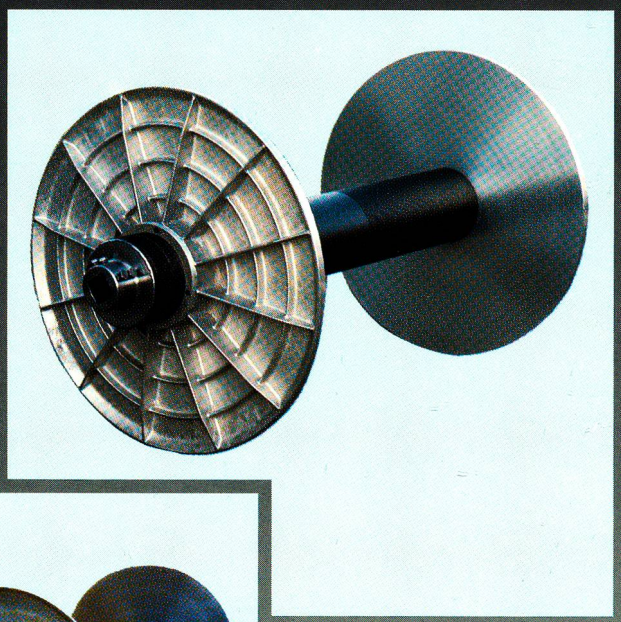
...wenn Sie auf Qualität nicht verzichten wollen!

brüggen ag schweiz

SPIRALHÜLSENFABRIK · CH-6418 ROTHENTHURM · TELEFON 043-45 16 16

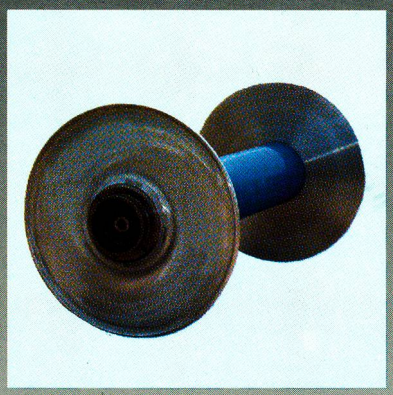
KETTBÄUME
KANTENFADENROLLEN
TEILBÄUME
ZETTELWALZEN

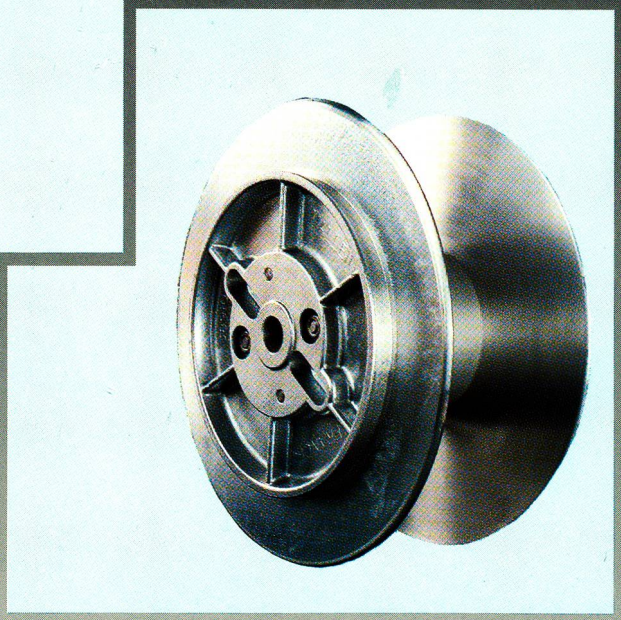
für alle führenden Maschinentypen



Hersteller

Etablissements MALLEIN + Cie.
Corbelin/France





KÜNDIG

Verkauf Schweiz

HCH. KÜNDIG & CIE. AG
Textilmaschinen und Technisches Zubehör
8620 Wetzikon, Postfach 1259
Telefon 01 930 79 79, Telex 875 324
Telefax 01 930 66 01

Organ der Schweizerischen Vereinigung
von Textilfachleuten (SVT), Zürich

November 1991
Erscheint 11mal jährlich
98. Jahrgang

Internationale Föderation von Wirkerei- und Strickerei-Fachleuten, Landessektion Schweiz

mittex

Schweizerische Fachschrift für die Textilindustrie

ETH-ZÜRICH
26. Nov. 1991
BIBLIOTHEK

Leitfaden **3**

Leasing **4**
Mieten statt kaufen heisst, nur den Nutzen bezahlen 4

Informatik **4**
Feldbussystem aus einer Hand 4
Visualisierung industrieller Prozesse 5

Qualität **6**
Qualitätssicherung und Produktehaftung 6

Zubehör **8**
Bindemittelfreie, verfestigte und verklebbare Textilglas-Matte 8
Partikelbestimmung einfach und rasch durchgeführt 10
Breithalter im Baukastensystem 10

Weberei **10**
Prozessbeherrschung in der Weberei 10
Webmaschine für Metallgewebe 12

Spinnerei **13**
Rieter übernimmt deutsche Automatik-Gruppe 13

Mode **14**
Modisches Understatement 14
Das Bonbon hat sich ausgelutscht 15
Kaum Schatten im Modebereich 16

Marktberichte **16**
Rohbaumwolle: Das Fell des Bären 16
Kehrtwende beim Wollpreis? 17
Entwicklung des «Weltmarktpreises» für Baumwolle 18

Tagungen und Messen **20**
4. Techtextil-Symposium 20

Wirtschaftspolitik **20**
Schweiz – quo vadis? 20

Wirtschaftsnachrichten **24**
Marktsituation in der Baumwollweberei 24
Investitionsstarke Schweizer und Japaner 25

Firmennachrichten **26**
Umsetzung der Saurer Gruppenstrategie 26
Zusammenschluss der Veredlungsindustrie 26
Benninger: Verkaufserfolg 27
Rieter Award 1991 27
Konzentration auf eigene Stärken 27
Moderne Ringspinnerei nach Malaysia 28

Literatur **28**
Handbuch der Schweizerischen Textil-, Bekleidungs- und Lederwirtschaft 28

Kalender **29**

Verbände **30**
Freundeskreis der Textilindustrie gegründet 30

GVT-Info **31**

Forum **32**
Mitgliedereintritte 32
SVT-Weiterbildungskurs Nr. 1 32
SVT-Weiterbildungskurs Nr. 5 33
Redaktionsplan 1992 33
SVT-Weiterbildungskurs Nr. 6 34
Impressum 34

TRICOTSTOFFE

bleichen
färben
drucken
ausrüsten

E. SCHELLENBERG TEXTILDRUCK AG
8320 FEHRALTORF TEL. 01-954 12 12

Gewobene und gedruckte Etiketten.
Transflock-, Leder- und Kunststoff-Etiketten.

Textile Bänder
für den technischen- und den Dekor-Bedarf.

Ihr Spezialist:

BALLY BAND

Bally Band AG, CH-5012 Schönenwerd
Telefon 064/41 35 35, Telex 981 549, Telefax 064/41 40 72

FLEXO-PAC
Individuelle Verpackungslösungen für die Textilindustrie

- **Kunststoff-Säcke**
  z.B. mit Selbstklebe-Verschluss
- **Kleinformat-Zuschnitte**
  z.B. als Stützkarton
- **Schmalrollen**
  z.B. Banderolen
- **Flexodruck 1-4-farbig**
  z.B. Seidenpapier

HOHL+CO

Ihr Spezialist für flexible Verpackungslösungen

CH-9030 Abtwil
Telefon 071 31 22 31
Telefax 071 31 40 40

fkp + partner 3201.1

Sind Sie an einem modernen, preisgünstigen und flexiblen Textilveredler interessiert?

Geissbühler + Co. AG
Bleicherei Färberei Appretur
3432 Lützelflüh

Telefon 034-61 22 12 / 61 23 83
Telefax 034-61 24 82

Ausrüst- und Färbebreiten bis 320 cm

Ein Stückveredler, der für die Materialien **Baumwolle, Wolle, Seide, Halbleinen, Leinen, Mischgewebe etc.** für Sie ein breites Veredlungsprogramm bereit hat?

Ein Veredler, der fähig ist, kurzfristig mit Ihnen Neuentwicklungen und Ausrüstprobleme nicht nur diskutieren, sondern auch überzeugend lösen kann?

Wenn ja, so vertrauen Sie Ihre Gewebe uns an. Nach der Verarbeitung in unseren verschiedendsten Abteilungen wie **Stückfärberei, Bleicherei, Ausrüsterei** und **Appretur,** erhalten Sie diese kurzfristig, preiswert und in tadelloser Aufmachung ins Haus geliefert wieder zurück.

Mumm

Im Duden der deutschen Sprache steht für das Wort «Mumm» als Alternative «Mut». Im deutschschweizerischen Sprachgebrauch wird beim Charakterisieren einer bestimmten Person oft der Ausdruck «Der hat ja keinen Mumm in den Knochen» gebraucht. Gemeint ist, dass dieser Mensch saft- und kraftlos sei, keinen Mut hat, nichts riskiert und keinen Glauben an sich und seine Ideen hat.

In den letzten 12 bis 15 Monaten konnte ein Aussenstehender oft das Gefühl haben, die Schweizer Textilindustrie hätte keinen Mumm mehr. Meldungen von Betriebsschliessungen und Kurzarbeit waren an der Tagesordnung. Wie sollte das nur weitergehen? Ist ein weiterer Aderlass der eidgenössischen Textillandschaft zu befürchten? Und das ausgerechnet im Jubeljahr der 700-Jahr-Feier.

Und wie steht es mit dem Produktionsstandort Schweiz? Wirtschaftliche und behördliche Hindernisse türmen sich immer höher auf. Der Schweizer Franken ist unruhiger denn je. Und nicht zuletzt: Wieviel Know-how geht durch die Verlagerung der Produktion ins Ausland verloren, und man begibt sich in eine Abhängigkeit, die der Nischenpolitik von innovativen und flexiblen Anbietern zuwiderläuft.

All diesen Schwierigkeiten zum Trotz wurde hinter den Kulissen aber eifrig an die Zukunft gedacht. Eben – mit viel Mumm in den Knochen und einem festen Glauben an das Weiterbestehen der einheimischen Textil- und Maschinenindustrie im allgemeinen, und an die Wettbewerbsfähigkeit des eigenen Unternehmens im besonderen. Sicher, beim Ausarbeiten dieser Projekte war man noch mitten in der besten Konjunkturlage. Aber die schwierige Entscheidung für Investitionen in Millionenhöhe fiel doch oft mitten in die sattsam bekannte Talfahrt.

Zwei Beispiele dazu: Vor zwei Monaten weihte der Linthaler Betrieb der Spinnereien Kunz AG eine neue Spinnerei ein. Dieser Tage wurde in Zusammenarbeit mit der Weiterbildungskommission der SVT in Uster die schnellste Spinnerei der Welt offiziell dem Betrieb übergeben. Über den Neubau der Trümpler AG wird die nächste mittex berichten. Und schon hat die Redaktion Kenntnis von weiteren Projekten in der Schweiz.

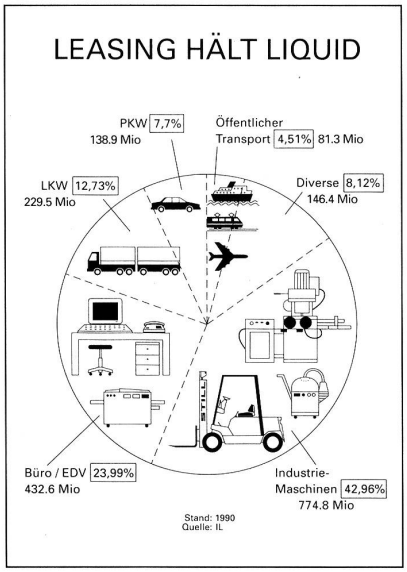
Es ist erfreulich festzustellen, dass die Schweizer Textil- und Maschinenindustrie noch Mumm in den Knochen hat.

Jürg Rupp

Mieten statt kaufen heisst, nur den Nutzen bezahlen

Leasing statt Kauf bedeutet weniger Kapitalbindung, weniger Steuern, keine Wartungsprobleme und keine technische Überalterung der eingesetzten Produktionsmittel.

Gerade jetzt, in den Zeiten eines erneuten wirtschaftlichen Aufbruchs, bedingt durch die Entwicklungen im Osten Europas und den bevorstehenden EG-Binnenmarkt, ist es besonders wichtig, zu investieren. Der Grundstein für spätere wirtschaftliche Erfolge aus neuen Partnerschaften muss jetzt gelegt werden. Das kostet Geld, das nicht immer zur Verfügung steht. Leasing kann in solchen Fällen ein wirksames Instrument der Geld-Freisetzung sein. Es lässt Luft für neue Aufgaben. Eine Untersuchung hat neulich ergeben, dass 42,96%, das sind 774,8 Mio. Fr., aller Leasingverträge im Sektor Industriemaschinen abgeschlossen werden.



Finanzielle Entlastung

Still, einer der grossen europäischen Gabelstapler-Hersteller, weist darauf hin, dass die Gründe für die steigende Tendenz des Leasing-Geschäftes klar auf der Hand liegen. Selbst für den Fall, dass für den Leasing-Nehmer die laufenden Kosten nicht geringer sein sollten, als wenn er selbst investiert, ergeben sich beachtliche Vorteile. Für die geleaste Maschine müssen weder eigene noch fremde Mittel bereitgestellt werden. Das verbessert die Liquidität, die Verfügbarkeit von Geldmitteln des Unternehmens. Die Kosten sind dank der feststehenden Leasingraten exakt kalkulierbar und stellen daher für den Unternehmens-Gesamtfinanzplan einen nicht zu unterschätzenden Sicherheitsfaktor dar. Leasing-Raten können, anders als Investitionen, sofort steuerlich abgeschrieben werden. Um seinen Kunden diese Vorteile zugänglich zu machen, bietet Still für alle seine Fahrzeuge und Geräte massgeschneiderte Leasing-Verträge an. Als Leasing-Fahrzeuge werden nur neue, dem letzten Stand der Technik entsprechende Maschinen eingesetzt. Denn auch Staplerfahrer arbeiten lieber mit neuen, modernen Maschinen als mit altersschwachen Fahrzeuen, und das wiederum hebt die Arbeitsleistung.

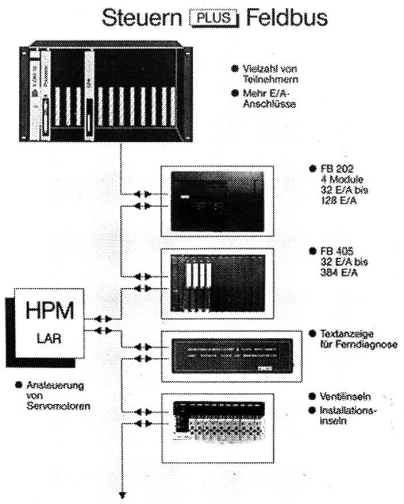
Still GmbH, Otelfingen ■

Feldbussystem aus einer Hand

Je mehr feldbusfähige Geräte auf dem Markt verfügbar sind, umso besser wird sich diese installationssparende und störsichere 2-Draht-Technik an und in Maschinen und Anlagen durchsetzen und sich in Kostenreduzierungen ausdrücken.

Festo bietet ein komplettes Feldbussystem mit Master-, Netware- und Slave-Funktionen und damit auch eine Systemgarantie. Die SPS des Typs FPC 405 wirkt als Master und die angeschlossenen Funktionsgruppen als Slaves. An die FPC 405 können 93 Feldbus-Teilnehmer (3×31 bedingt durch drei Feldbusstränge) angeschaltet werden. Die zyklische und azyklische Datenübertragung ist durch ein Busprotokoll abgesichert. Damit sind mit dem Festo Felbus neben digitalen Funktionen (Magnetventilspulen, Sensoren, Schalter, Relais) auch sehr komplexe Informationen übertragbar. Festo Slaves können analoge Signale, Parameter für Regler und Positioniergeräte sowie weitere Daten auf Anzeigegeräte übertragen.

Die SPS-spezifische Maximalzahl von Ein- und Ausgängen lässt sich durch «Auslagern» von E/A-Modulen



Festo Feldbus mit SPS FPC 405 für max. 93 Teilnehmer. *Bild: Festo*

in die Maschine erhöhen. Bis vier dezentrale Module FB 202 mit 32 digitalen E/A pro Modul sind anschliessbar und gar zwölf dezentrale Module FB 405 mit 32 digitalen und analogen E/A pro Modul sind als Slaves in die Maschine integrierbar.

Eine oder mehrere Feldbus-Textanzeigen mit RAM/Eprom-Speicher können maximal 255 zweizeilige Texte pro Anzeigegerät im Ascii-Zeichensatz darstellen. Sie sind vorteilhaft dezentral einsetzbar zur Ferndiagnose, geben Stör- und Zustandsmeldungen, Service- und Wartungshinweise.

Ventilinseln mit unterschiedlicher und anwendungsspezifischer Magnetventilbestückung steuern pneumatische Antriebe. Mit Installationsinseln als erweiterte Ventilinseln werden Sensorsignale in den Feldbus eingespeist, hauptsächlich Quittungssignale ausgeführter Zylinderbewegungen. Auf den Inseln sind auch Relaisplatten montierbar zum Betätigen elektrischer Stellglieder.

Ein Positioniermodul für Servomotoren ermöglicht Punkt-, Strecken- und Bahnsteuerungen über den Feldbus.

Bis zu 16 Regler können über einen Protokollkonverter an den Festo Feldbus angekoppelt werden für Analogsignale (0...20 mA, 0...10 V und andere Bereiche).

Festo AG, Dietikon ■

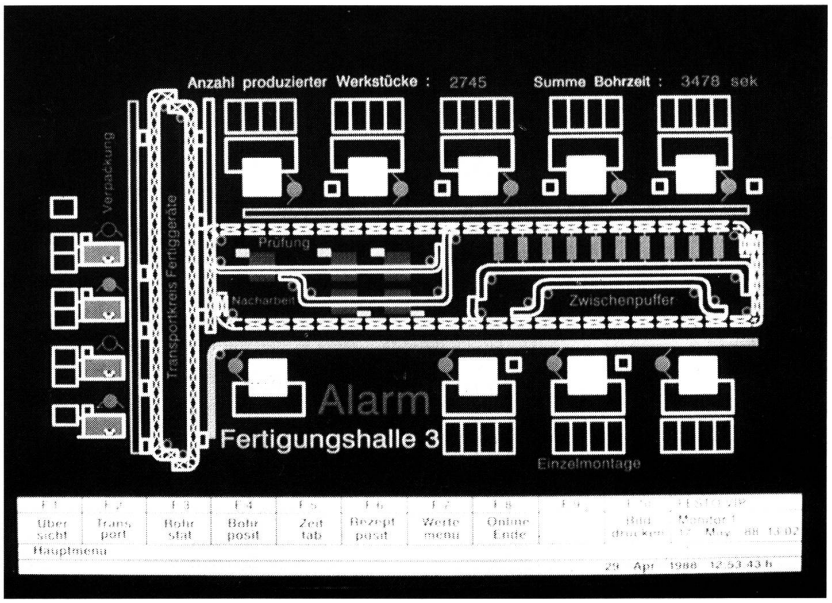
Visualisierung industrieller Prozesse

Es ist erwiesen, dass der Mensch bildhafte Informationen besonders rasch erkennt und richtig verarbeitet. Die farbige Darstellung eines Produktions- und Montageablaufes einer Maschine oder einer ganzen Linie auf einem Monitor in Form übersichtlicher dynamisch sich verändernder Graphiken ist beeindruckend und dennoch leicht und ohne hohe Kosten zu realisieren. Von einem kleinen PC-Leitstand werden grosse Anlagen gesteuert, überwacht und wichtige Betriebsparameter verändert.

Das Softwarepaket ViP (Visualisierung industrieller Prozesse) von Festo ist massgeschneidert für kleine bis mittelgrosse Automatisierungsaufgaben. Hardwareseitig läuft ViP auf einem PC-AT oder PS/2, sowie kompatiblen Geräten mit Standard-Betriebssystemen. Benötigt werden eine parallele und zwei serielle Schnittstellen, Graphikkarte, Farbmonitor und Tastatur. Zusätzlich können noch drei Monitore angeschlossen werden.

ViP ist ein offenes System. Der Anwender ist nicht abhängig von bestimmten Steuerungen. Um kreativ mit ViP zu arbeiten, sind keine besonderen Programmierkenntnisse erforderlich. Mit dem ViP-Editor kann der Benutzer anlagenspezifische Prozessbilder gestalten. Dafür stehen ihm die üblichen Zeichenprogrammfunktionen wie Linien, Flächen, Symbole, Texte, Füllmuster, Farbdefinitionen u.a. zur Verfügung. Menügeführt erstellt er die Verknüpfung zum Prozess und aktiviert die Dynamisierungsfunktionen. Installationsvoraussetzung ist natürlich, dass die Steuerungen (SPS, CNC, Fernwirksysteme) über die notwendigen Schnittstellen und Protokolle verfügen, um Informationen über den Prozesszustand (Zähler, Zeiten, Analogwerte usw.) zu liefern.

Festo AG, Dietikon ■



Prozesse visual darstellen auf dem Monitor *Bild: Festo*

Qualitätssicherung und Produktehaftung

Nicht zuletzt durch den Druck aus den USA ist der Begriff «Produktehaftung» auch in Europa schon fast zum Schreckgespenst geworden. Die über 200 Teilnehmer an der 2. EMPA-Textil-Tagung in Zürich bestätigen diese Tatsache; das Thema geht alle an.

Bedingt durch die Öffnung der Märkte werden immer mehr Anbieter versuchen, ihre Produkte auf irgendwelchen Märkten der Welt zu verkaufen. Mit diesem Zitat begrüsste Dr. Bernhard Bischof die Zuhörer im bis auf den letzten Platz gefüllten Saal im Kongresshaus Zürich. Qualität, Lieferzeit und Preise seien heute die drei Hauptkriterien, wie ein Produkt produziert oder verkauft werde. Diese Reihenfolge sei bewusst gewählt, denn über den Preis lassen sich inländische Produkte nur noch bis zu einem bestimmten Mass beeinflussen. Parallel dazu hat sich das Kundenverhalten der letzten Jahre entscheidend verändert: Bestrebungen, das Lagerrisiko so gering wie möglich zu halten, führen dazu, dass Auftragsvolumen kleiner werden, anderseits jedoch je länger je mehr eine flexiblere Fertigung erwartet wird. Just in Time oder Quick Response seien heute keine Fremdwörter mehr. Dass Qualität wesentlich über Erfolg eines Unternehmens entscheiden kann, ist heute jedermann klar. Absprache, Richtlinien und Vorschriften zwischen Lieferanten und Kunden sind äusserst wichtig. Für Dr. Bischof ist Qualität nicht absolut. Qualität sei relativ. Die Anforderungen an ein Produkt können je nach Anwendungsbereich anders sein.

Kompromisslos

François Loeb, Nationalrat und Direktor der Loeb AG, Bern, eröffnete die Tagung mit einem brillianten und unterhaltsamen Referat. Bei Qualität müsse immer wieder die menschliche Komponente in Betracht gezogen werden. Subjektiv aber auch objektiv. So werde Qualität gerade im Detailhandel im umfassendsten Sinne verlangt. Bei Standort, Image des Unternehmens, Präsentation, Produkt, Werbung und selbstverständlich bei der Bedienung. «Zufrieden oder Geld zurück», so heisse die kompromisslose Devise der Loeb AG. Der Redner äusserte sich auch über die Trümpfe und Vorteile bei einer Produktion nicht zu weit vom Verkaufspunkt weg. Die Nähe, die gute Kommunikation sei mitentscheidend. Qualität sei eine umfassende Sache und beginne im Kopf, nicht zuletzt bei den Gefühlen. Eine gute Stimmung in der Firma erzeugt auch gute Qualität. Alles und alle müsse man ständig in Frage stellen. Stimme die Qualität in einem Bereich nicht mit dem allgemeinen Qualitätsniveau des Geschäfts überein, führe dies zu bewussten oder unbewussten Irritationen beim Verbraucher. François Loeb ist überzeugt, dass der Kunde heute viel rascher und besser Qualität beurteilen kann. Umfragen neueren Datums bestätigen, dass als Haupt-Kaufkriterium letztendlich die Qualität eines Produktes und nicht dessen Preis entscheidend ist. Dies kann man sicher auch auf den Industrie-Bereich übertragen.

Umfassendes Qualitätsmanagement

Qualität wird zu einem wichtigen Überlebensfaktor für viele Industrien, so Dr. Xaver Edelmann, Direktor der EMPA, St. Gallen. Er definierte die Qualität nach dem in den USA und Japan bekannt gewordenen Sprichwort «Quality is Fitness for use». Diese Definition, sinngemäss mit Gebrauchstauglichkeit übersetzt, zeigt, dass gute Qualität nichts mit hohen und höchsten Anforderungen zu tun hat, sondern eben aussagt, dass sämtliche Erwartungen beim Gebrauch gut erfüllt werden. In seinem Referat ging er zuerst auf die Definition von Qualitätsmanagement nach SN ISO 8402 ein. Diese sagt, dass der Führungsstil eines Unternehmens, welcher nach der kontinuierlichen Beteiligung und Mitwirkung des Personals strebt und die Qualität der Zielsetzungen, Tätigkeiten sowie der Produkte und Dienstleistungen zu verbessern. Dies dient dem Zweck, die Zufriedenheit der Kunden zu gewährleisten, die langfristige Rentabilität des Unternehmens sicherzustellen sowie einen Nutzen für alle Mitglieder des Unternehmens zu erreichen. Dies in Übereinstimmung mit gesellschaftlichen Forderungen. Dass Qualität zu einem Überlebensfaktor der Unternehmen geworden ist, setzt sich langsam aber sicher durch. Nicht nur am Schluss kontrollieren sondern am Unternehmensleitbild soll verankerte Qualität auf allen Stufen selbstverständlich sein und von allen Mitarbeitern auch gelebt werden.

Normierung

Die Europäisierung des schweizerischen Normenwerks stellt einen wichtigen Schritt für den Zugang zum europäischen Binnenmarkt dar. Als schweizerische Dachorganisation nimmt die Schweizerische Normenvereinigung SNV die Interessen der Schweiz im Rahmen der internationalen Harmonisierungsbestrebungen zum Abbau der Handelshemmnisse wahr. Normen sind zu strategischen Wirtschaftsgrössen geworden. Ob Entwicklung, Produktion, Qualitätssicherung; sämtliche Bereiche eines Unternehmens werden berührt. Für Dr. Edelmann ist es sicher, dass sich die Textilindustrie durch ein Qualitätsmanagement und damit auch durch eine Qualitätssicherung auf dem Markt profilieren muss. Er versicherte, dass die EMPA auch in Zukunft im

Interesse der Schweizer Industrie auf nationaler und internationaler Ebene an Festlegungen und Normen mitarbeiten werde, welche die Bedürfnisse der Schweiz berücksichtigen. Jedoch sei ohne intensives Mitwirken der Industrie die Gefahr gross, dass in diesen Gremien nicht mehr mitgewirkt werden kann.

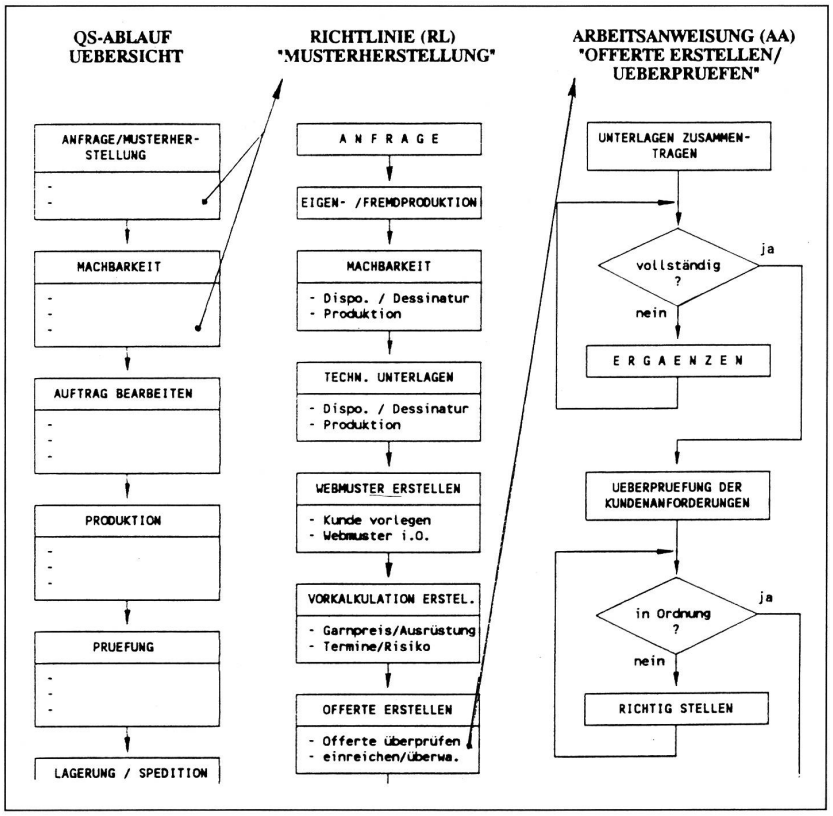
Forschung und Entwicklung

Die schweizer Textil- und Bekleidungsindustrie sehe Forschung und Entwicklung nicht als Grundlage ihrer Unternehmenszukunft an. Diese Bemerkung machte Dr. Alex Krieger, Leiter der Forschungs- und Entwicklungsabteilung für Fasern und Polymere der Rhône-Poulenc. Zu diesem Schluss komme man, wenn man den im Juli '91 erschienenen Bericht des Vororts über die Forschung und Entwicklung in der schweizerischen Privatwirtschaft studiere. Dr. Krieger «warb» in seinem gehaltvollen Referat für besseres Verständnis für Forschung und Entwicklung. Es sei tatsächlich vielen Leuten nicht klar, worüber und weshalb geforscht werden müsse. Forschung diene einem tieferen Verständnis. Leistungsfähige und ausbaufähige Messverfahren, Methoden für das Auswerten von Messungen, bringe neue Verfahren und damit neue Produkte.

Über Entwicklung und marktgerechtes Forschen sprach Dr. Krieger zur Sicherung der Qualität. Gerade Forschung und Entwicklung müssen sich dagegen wehren, dass Qualitätssicherung zur Bürokratie und zum reinen Papierkrieg verkomme. Zum reinen Schematismus, der glaube, so totsicher geregelt zu haben, dass automatisch die richtige Qualität vom Himmel falle. Über das Referat von Dr. Alex Krieger wird die Redaktion in einer der nächsten Nummern separat berichten.

Praktische Qualitätssicherung

Hans Hiestand, Qualitätsbeauftragter der Boller-Winkler AG, Turbenthal, gab viele praktische Tips, wie man ein Qualitätssicherungssystem praktisch in einem Betrieb einführt. Als erstes brauche es eine tatkräftige, vorbehaltlose Unterstützung durch die Geschäftsleitung, dann ein etappenweises Vorgehen mit genau definierten, überschaubaren Zielvorgaben mit einer permanenten Fortschrittsüberwachung durch die Geschäftsleitung. Wichtig sind ebenfalls Durchhaltevermögen und überdurchschnittliches Engagement aller am Projekt Beteiligten. Zum Schluss braucht es die Fähigkeit, Probleme im Team zu lösen, ohne sich dabei im Detail zu verlieren oder die Schwierigkeiten zu verdiskutieren. Ziel des Vortrags von Hans Hiestand bestand darin, dem Zuhörer Mut zu machen, um alle zukünftigen Qualitätsaufgaben anzupacken und von der Theorie in die Alltagspraxis umzusetzen. Ziel jeder Einführung in einem Betrieb sollte sein, am Schluss die Zertifizierung, zum Beispiel der ISO Norm 9002 zu erzielen. Dies sei aber eine langwierige aber dennoch nötige Prozedur. Hier der Ablauf bei der Zertifizierung, bzw. Auditierung:



Normen und Qualitätssicherung eines Grossabnehmers

Die Gruppe für Rüstungsdienste GRD, Bern, ist ein grosser Kunde der schweizerischen Textil- und Bekleidungsindustrie. R. Loss, Chef der Abteilung Ausrüstung der GRD, Bern, beleuchtete Qualitätssicherung aus der Sicht der GRD als Beschaffungsstelle der Schweizer Armee. Dabei stellte er speziell das Umfeld des Beschaffers zwischen Produzent und Benutzer zur Diskussion. Die Ausführungen zeigten, dass eine integrale Qualitätsphilosophie nur in Zusammenarbeit aller am Produktionsprozess Beteiligter durchgesetzt werden kann. Auch dieser Referent stellte klar, dass Qualitätssicherung nur ein Ziel, nämlich dass das Produkt den Vorstellungen und Ansprüchen des Benutzers bzw. Verbrauchers entspricht.

In der Schweizer Armee sind in der Entwicklungsphase Benutzer, zumindest ein Teil davon, Beschaffer und Produzent beteiligt. Die Brückenfunktion

des Beschaffers kommt daher voll zur Geltung. Wo liegt aber nun das Problem für die GRD betreffend Qualität? Um ein Projekt in Sachen Bekleidung für ein Heer von ca. 400 000 Mann durchzuziehen, vergehen vom Entwicklungsstart bis zur erfolgten Umrüstung der Armee rund 10 Jahre. Die vorgegebene Qualität wird also in einem neuen Umfeld mehrere Jahre später bewertet und keinesfalls nur an technologischen Daten gemessen. Ein weiteres Problem bei Bekleidungsartikeln ist die grosse Zahl von Experten, nämlich 400 000 Angehörige der Armee, und dies ohne Frauen und Bräute, wie der Referent bemerkte. Auch würden die neuen Benutzer und Kaderleute immer wieder ein neues Einsatzkonzept erfinden und durchsetzen wollen. Der Beschaffer sei so immer zu spät für das Denken und die Meinungsbildung an der Front.

Produktehaftung

Die Produktehaftung in der Schweiz gibt es schon lange. Durch einen Irrtum des Gesetzgebers kam bereits 1911 eine verschuldens-unabhängige Haftung des Verkäufers für Schäden, die sein fehlerhaftes Produkt auslöst, in das Schweizerische Obligationenrecht, OR. So Dr. iur. Eugenie Holliger, die über Auswirkungen der Produktehaftung auf die Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie sprach. Sie erwähnte einige Beispiele aus früherer Zeit. Produktehaftungsmässig ist die Schweiz keine Insel mehr. Abgesehen von der modernen Interpretation der Geschäftsherrenhaftung gibt es auch Fälle, wo ein schweizerisches Gericht ausländisches Produktehaftungsrecht anwenden muss.

Vielschichtig

Für Dr. Holliger ist es falsch, wenn man die Tragweite der Produktehaftung für die Textil-, Bekleidungs- und Lederindustrie nur im Hinblick auf deren spezifische Materialien und Erzeugnisse betrachtet. Die Industrie verarbeitete auch noch eine Fülle von anderen Materialien und Teilen, die ihr von Zulieferanten angedient werden. Insofern ist die Haftpflicht-rechtliche Situation dieser Industriezweige mit jeder anderen Industrie vergleichbar. Anhand von verschiedenen Beispielen zeigte sie, wie die Produktehaftung an das schadenverursachende, fehlende Produkt anknüpft. Diese Fehlerhaftigkeit ist gleichbedeutend mit fehlender Sicherheit des Erzeugnisses. Es wäre auch ein Irrtum zu glauben, man habe ein fehlerfreies Produkt hergestellt, wenn man alle dafür geltenden Normen beachtet hat. Es sei gefährlich, sich an Normen, Zahlen und Buchstaben zu klammern. Diese Normen beruhen auf privaten Vereinbarungen und kommen oft nur als Kompromiss und nach langen Bemühungen zustande, sodass sie in der Regel nur gerade die minimalsten Anforderungen an ein Produkt definieren. Hier ist also besondere Vorsicht geboten. Im weiteren haftet der Hersteller auch für fehlerhaftes Material seiner Zulieferanten genauso, wie wenn es seine eigene Produktion wäre. Die besten Qualitätssicherungsmassnahmen sind nutzlos, wenn schon zu Beginn, also bei der Definition der Sicherheit, die das konkrete Produkt bieten muss, Konzessionen gemacht werden. Sind die Soll-Eigenschaften des Produktes zu eng definiert und den heutigen berechtigten Sicherheitserwartungen des Verbrauchers nicht entsprechend, dann garantieren weder erstklassige Materialien noch eine im übrigen fehlerfreie Konstruktion, Produktion und Kontrolle die angestrebte Null-Fehler-Produktion. Damit das unvermeidbare Restrisiko für das Unternehmen nicht ruinös wird, gibt es die Betriebs-Haftpflicht-Versicherung, die ja auch die gesetzliche Produkte-Haftpflicht abdeckt. Dabei ist es wichtig, dass man in dieser Export-orientierten Branche nicht nur über hinreichend hohe Deckungssummen verfügt, sondern auch der geografische Deckungsbereich stimmt. Auch reine Vermögensschäden und Allmählichkeitsschäden, die in alten Policen noch ausgeschlossen sind, müssen gedeckt sein. Und man sollte sich auch Gedanken machen über die Versicherbarkeit allfälliger Rückrufkosten sowie das Umwelthaftungsrisiko.

JR ■

Bindemittelfreie verfestigte und verklebbare Textilglas-Matte

Ems-Chemie, seit Jahren mit polymeren Werkstoffen in der Automobilindustrie tätig, entwickelte spezielle Schmelzkleber auf Basis Copolyamide und Copolyester für die rationelle, umweltfreundliche Fertigung von Autoinnenauskleidungen wie Dachhimmel, Hutablagen, Türinnenteile, Sitzbezüge sowie diverse Abdeckteile.

Speziell für Autoinnenraumauskleidungsteile, wo zur Verstärkung Textilglas-Schnittmatten oder Textilglas-Endlosmatten eingesetzt werden, können diese mittels modifiziertem Griltex-Schmelzklebepulver bindemittelfrei verfestigt und gleichzeitig verklebbar ausgerüstet werden.

Diese mit Griltex-Schmelzkleber verfestigten Textilglasmatten lassen sich im Sinne einer Sandwich-Konstruktion einseitig oder beidseitig auf ein Basisteil, z. B. Polyurethanschaumkern kaschieren, wobei im gleichen Arbeitsgang das Dekormaterial sowie ein rückseitiges Abdeckvlies mitverklebt werden kann.

Solche Sandwich-Konstruktionen lassen sich vorgewärmt ohne Textilglasbruch mittels Formpresse verformen.

Rudolf Nüssli, Ems-Chemie AG, Domat/Ems ■

WIR TREIBEN ES BUNT.
gasser®

Wir sind nicht besser als andere sehr gute
Textilveredler, dafür aber etwas
beweglicher,
zuverlässiger,
... **bunter.**

Maschen und Webwaren

Erich Gasser Ges.m.b.H., **Textilveredlung**
A-6851 Dornbirn · Postfach 44
Tel. 05572/3740 · Fax 05572/3740-50

Schweizerische Gesellschaft für
Tüllindustrie AG
CH-9542 Münchwilen

Telefon 073 – 26 21 21
Telex 883 293 tuelch, Telefax 073 – 26 41 61

Bobinet-Tüllgewebe
für Stickerei, Wäsche, Konfektion, Schleier, Perücken, Theaterdekor, Theaterbekleidung, technische Einsatzzwecke.

Raschelgewirke
Reichhaltige Gardinenkollektion, Technische Gewirke, Wirktülle uni und gemusterte für Stickereizwecke.

Veredlung
Ausrüsten der Eigenfabrikate. Lohnveredlung (Stück + Garn), Warenbreiten bis 10 m.

Dessins
K. HARTMANN
Azmoos ST. GALLEN
Jacquard-Patronen und Karten
Telefon 085 5 14 33

Ihren Anforderungen angepasste
Zwirnerei
Z itextil AG, 8857 Vorderthal
Telefon 055/69 11 44

M St
Feinzwirne
aus Baumwolle
und synthetischen Kurzfasern
für **höchste** Anforderungen
für **Weberei** und **Wirkerei**
Müller & Steiner AG
Zwirnerei
8716 Schmerikon
Telefon 055/86 15 55, Telex 875 713, Telefax 055/86 15 28
Ihr zuverlässiger Feinzwirnspezialist

beag
liefert für höchste Qualitätsansprüche

feine und feinste Zwirne aus Baumwolle im Bereich Nm 100/2 (Ne 60/2) bis Nm 270/2 (Ne 160/2) in den geläufigen Ausführungen und Aufmachungen für **Weberei und Wirkerei/Strickerei.**

Spezialität: Baumwoll-Voilezwirne in verschiedenen Feinheiten.

Bäumlin AG, Zwirnerei Tobelmüli, 9425 Thal
Telefon 071/44 12 90, Telefax 071/44 29 80

Bänder und Gurten aus allen Materialien • Glasbänder • Filterbänder und Schläuche • High-Tech-Bänder • Blutfilterschläuche • Textilbänder • Merceriebänder • Spezialbänder für jeden Zweck

Bänder
E. SCHNEEBERGER AG
exela
CH-5726 UNTERKULM
TELEFON 064 46 10 70
TELEFAX 064 46 36 34
TELEX 981 582

Partikelbestimmung einfach und rasch durchgeführt

Die Bestimmung von Russpartikeln von Motoren oder Brennstoffen, von Partikeln in Abwässern, Schmiermitteln, Ölen usw. oder die Partikelanalyse in Fotokopier-Tonern wird in der Regel mit entsprechenden Filtern durchgeführt. Da es sich bei diesen Bestimmungen um sehr kleine Mengen handelt, müssen entsprechend hochauflösende Waagen eingesetzt werden wie zum Beispiel die neue Mikrowaage Mettler MT 5.

Mettler hat für die MT-5-Waage ein spezielles Kit zum Wägen von Filtern (bis max. 50 mm Durchmesser) entwickelt. Damit können die meisten Anwendungen der Partikelbestimmung abgedeckt werden. Für Wägungen von elektrostatisch geladenen Filtern liegen zwei spezielle Teller bei, welche störende elektrostatische Einflüsse abschirmen. Der gesamte Kit ist einfach und rasch zu montieren. Mit wenigen Handgriffen ist die MT-5-Waage danach wieder auf herkömmlichen Wägebetrieb umgerüstet.

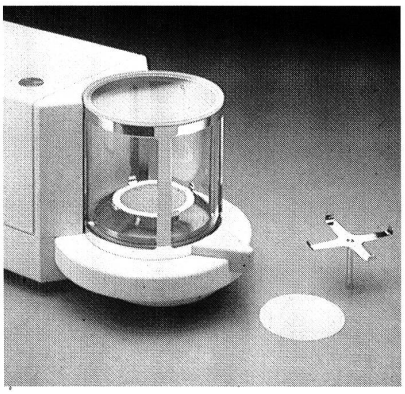


Bild: Mettler-Toledo

Mettler-Toledo (Schweiz) AG, Nänikon ■

Breithalter im Baukastensystem

Um einen Einsprung an den Kanten beim Weben zu verhindern, hat die Firma Vogt in Reutlingen ein umfangreiches Programm von Breithaltern im Baukastensystem entwickelt. Für alle gängigen Gewebe und fast jeden Webmaschinentyp gibt es die richtigen Kopfausführungen, Endstücke und Breithalterrädchen.

Dank der jahrzehntelangen Erfahrung kann jedes Breithalterproblem gelöst werden – für jedes Gewebe und für jeden Webmaschinentyp.

Das Funktionsprinzip ist einfach. Durch den Breithalter wird das Gewebe beim Blattanschlag gehalten und unter Spannung über schräg gelagerte Nadelrädchen geleitet. Dadurch wird das Gewebe nach aussen gespannt und in seiner ursprünglichen Webbreite gehalten.

Hermann Vogt GmbH & Co.
D-Reutlingen ■

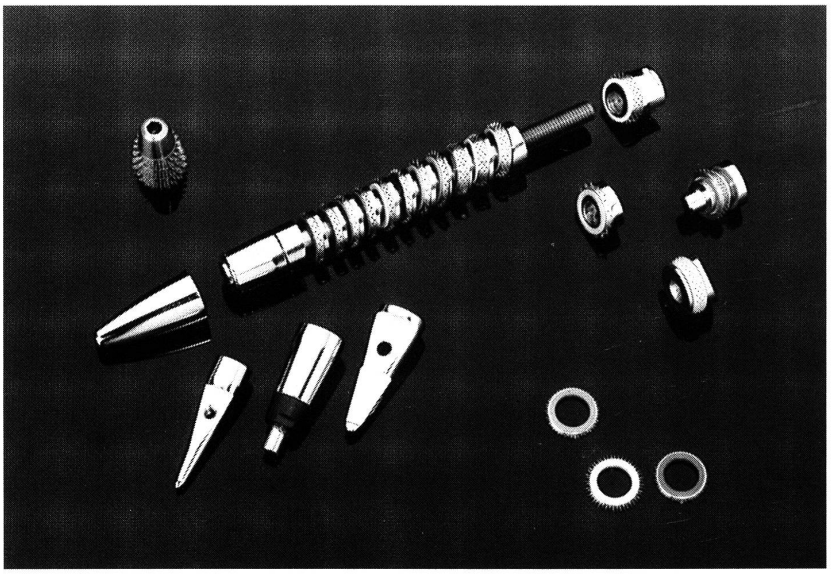


Bild: Vogt

Prozessbeherrschung in der Weberei

Die Funktionalität der Sulzer-Rüti-Webmaschinen verlagert sich mehr und mehr vom mechanischen in den elektronischen Bereich. Damit erhöht sich ihre Flexibilität und Wirtschaftlichkeit. Gleichzeitig werden mit den stets wachsenden Qualitäts- und Leistungsansprüchen an die Webereien immer höhere Anforderungen bezüglich Know-how und Effizienz an das Weberei-Fachpersonal gestellt. Zur Beherrschung der gesamten Weberei kann aus Sicht der Informationstechnik eine Gliederung in die Felder Websystem, direktes Webmaschinen-Umfeld und Weberei-Umfeld vorgenommen wer-

den. Im Zentrum steht die Webmaschine selbst, als leistungsfähiges, leicht bedienbares und flexibles Produktionsmittel. Im direkten Umfeld der Maschine ist vor allem der Umrüstprozess von Bedeutung. Schliesslich auf der Ebene der Weberei stehen Produktionsplanung und Effizienz der Anlage im Vordergrund.

Programmier- und Archiviersystem PAS

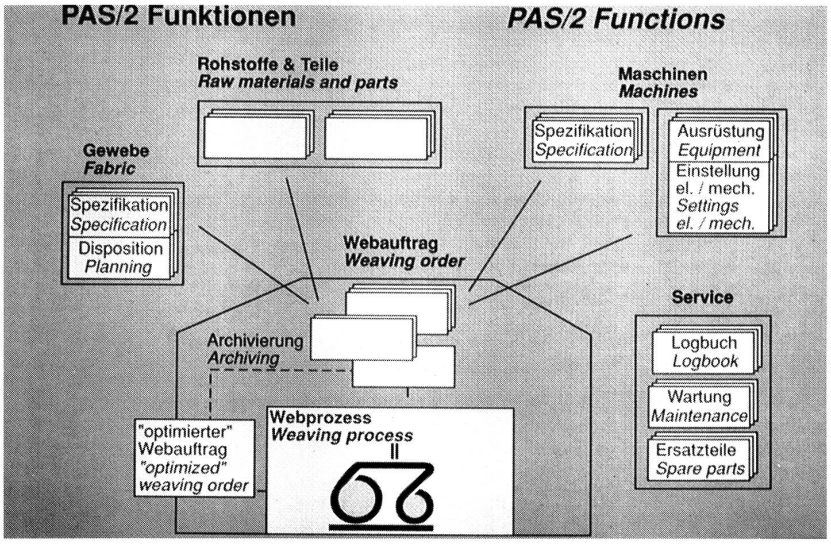
Mit dem Programmier- und Archiviersystem PAS hat Sulzer Rüti im Bereich des direkten Webmaschinen-Umfeldes dieser Entwicklung bereits sehr früh Rechnung getragen. Dieses System hat sich als Einstellhilfe und komfortables Patronierwerkzeug im praktischen Umfeld sehr bewährt. Durch die Weiterentwicklung zum PAS/2 als System zum Einstellen, Überwachen und Optimieren der Webmaschinen erfolgt die konsequente Weiterführung im Rahmen der Bediengerätelinie.

Auf der Stufe der gesamten Weberei arbeitet Sulzer Rüti zur Zeit daran, die Funktionalität des PAS/2 an marktgängige Betriebsdatenerfassungs- und Leitsysteme anzuschliessen. Die Mikroprozessor-Steuerungen sämtlicher Webmaschinen gewährleisten jetzt schon die bidirektionale Kommunikation mit Weberei-Datensystemen.

Das System wendet sich primär an das Weberei-Fachpersonal, dessen Aufgabe es ist, das Produktionsmittel Webmaschine möglichst effizient, zeit- und kostensparend zur Erzielung einer hohen Gewebequalität einzusetzen. Hier setzt PAS/2 an, indem es starke Unterstützung beim Einstellen der Webmaschine, sowie bei der Optimierung und Überwachung des Webprozesses bietet.

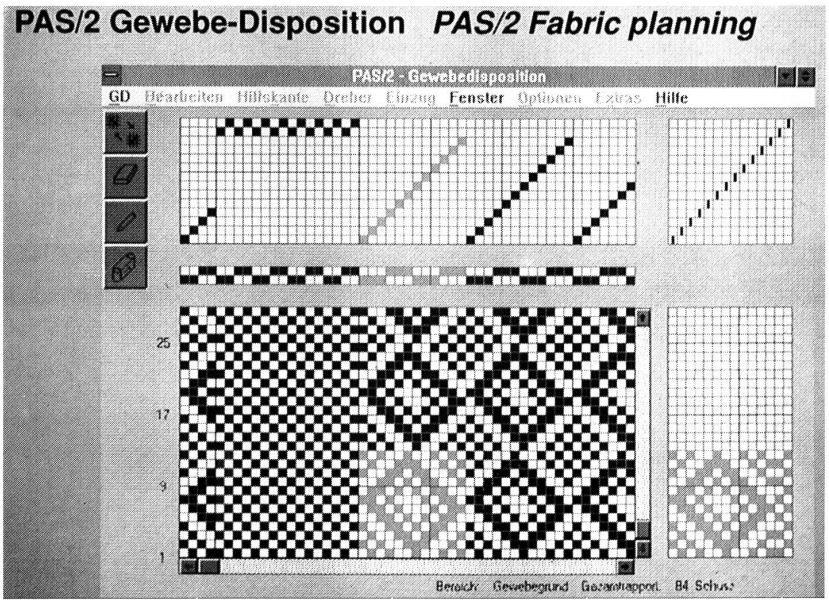
5 Hauptmodule

PAS/2 besteht aus den fünf Hauptmodulen: Artikelverwaltung, Rohstoff- und Teilebibliothek, Maschinenverwaltung, Webauftragsverwaltung und Service-Unterstützung.



Das PAS/2 unterstützt die gesamte Produktionsvorbereitung für den Webprozess.
Bild: Sulzer Rüti

Mit den ersten beiden Modulen erstellt der Benutzer unter starker Unterstützung durch das System die Gewebe-Spezifikation und -Disposition. Mit der Maschinenverwaltung wird die Maschinen-Disposition erstellt, die Ausrüstung und Einstellungen enthält. Aus diesen Informationen generiert das System den Webauftrag und ermittelt das in Frage kommende Websystem. Das Modul Service-Unterstützung umfasst die Funktionalitäten Webmaschinen Logbuch, das chronologisch alle Vorkommnisse für jede Maschine notiert, den Wartungsplan und detaillierte Informationen über den Ersatzteilverbrauch.



Zur Artikelverwaltung gehört die Gewebedisposition. In dieser definiert der Anwender Gewebebreite, Anzahl Gewebebahnen und die genaue Kantenkonstruktion.
Bild: Sulzer Rüti

Benutzerfreundlich

PAS/2 verfügt über ein kontextsensitives Hilfesystem. D.h., das System zeigt dem Benutzer automatisch die spezifischen Informationen über die Funktion an, welche er gerade ausführt. Der Benutzer muss sich also nicht durch endlose Texte durchlesen oder in dicken Handbüchern blättern, bis er an die benötigte Information gelangt, sondern er erhält die benötigte Hilfe auf Tastendruck.

Durch dieses anwenderfreundliche Konzept ist das System leicht erlernbar und es sind keine EDV-Kenntnisse beim Anwender erforderlich. Entsprechend hohe Akzeptanz beim Kunden ist zu erwarten.

Die Hardware-Plattform bildet ein IBM-kompatibler PC der Leistungsklasse 386 oder höher mit farbigem Bildschirm. Als Software-Basis dient das Betriebssystem IBM-OS/2.

Das handliche Übertragungsgerät PG/2 enthält eine Schreib- und Leseeinheit für Memory Cards. Mit seiner Hilfe können Daten vom PAS/2 zu Projektil- und Greiferwebmaschinen mit Mikroprozessorsteuerung und umgekehrt transferiert werden. Zur Datenübertragung an Luftdüsenwebmaschinen vom Typ L 5200, dessen Terminal eine eigene Schreib- und Leseeinheit enthält, sind die Memory Cards dem PG/2 zu entnehmen. Auf diese Weise ist der Datenaustausch mit allen drei Websystemen gewährleistet.

Der direkte Nutzen für den Anwender des PAS/2 besteht in der Verbesserung der Gewebequalität, der Nutzeffektsteigerung, dem rascheren Umrüsten, der Bedienungserleichterung, der Serviceunterstützung, der Erweiterung des Artikelprogramms und der Kostenreduktion bei Administration und Infrastruktur.

Sulzer Rüti, Rüti ■

Webmaschine für Metallgewebe

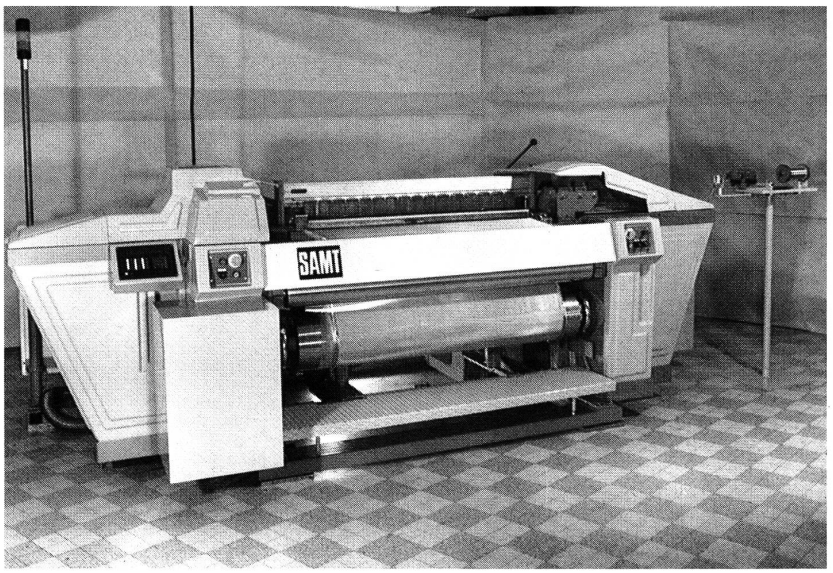
Die von der französischen Firma SAMT in Mulhouse entwickelte und gebaute Webmaschine MAV/TM ist für die Herstellung technischer Gewebe und speziell für das Verweben feiner Metallfäden mit einem Durchmesser zwischen 0,02 und 0,3 mm bestimmt. Die Verwendung von Webmaschinen mit starren Greifern zur Herstellung technischer Metallgewebe erlaubt hohe Schusszahlen bis 150 Schuss pro Minute und liefert ein besonders hochwertiges Ergebnis.

Die einfache und robuste Webmaschine besteht aus einem Stahlblechgestell auf einem massiven Sockel. Die Weblade wird durch einen Kurbelstangenmechanismus gesteuert, dessen Drehpunkt weit ausserhalb des Kamms liegt; da der Faden sehr nahe am Kammbund angeschlagen wird, verringert sich die Abnutzung deutlich. Der Schussfaden wird von einem Greifer bis zur Gewebemitte geführt und dort von einem zweiten Greifer übernommen. Die dünnen Greifer von nur 13 mm Durchmesser sind speziell für schmale Webfächer mit einem Öffnungswinkel von 13 β bis 15 β konstruiert. Die Bewegung der Greifer wird durch Nocken gesteuert, deren Profil auf das Verweben von Metallfäden abgestimmt ist. Der Schussfaden wird bis zum Anschlag des Kamms gespannt gehalten. Die Greifer kommen in keinem Augenblick mit den Kettfäden in Berührung, was eine hervorragende Webqualität gewährleistet.

Die Webmaschine ist mit einem programmierbaren Steuerautomaten CD 105 ausgestattet, dessen Schaltkasten eine dialoggestützte Bedienerführung in Klartext ermöglicht. Diese Steuerung ist besonders einfach zu bedienen; sie erlaubt eine ständige Kontrolle der Maschinenparameter, um ein optimales Ergebnis zu erzielen. Folgende Informationen werden angezeigt: Anzahl und Verhältnis der Fadenbrüche in Schuss- und Kettrichtung, eingestellte Schusslänge und Gewebelänge, Anzahl der Schüsse, Flächenleistung und sonstige betriebs- und wartungsbezogene Daten.

Erhältlich für drei Blattweiten von 140, 165 und 186 cm gefertigt, eignet sie sich besonders für die Herstellung von Präzisionsfiltergeweben und darüber hinaus für die Produktion von technischen und metallischen Geweben aller Art.

SAMT, F-Mulhouse Cédex ■



Besonders geeignet für Metallgewebe ist die neue Webmaschine MAV/TM der SAMT.
Bild: SAMT, Mulhouse

Rieter übernimmt deutsche Automatik-Gruppe

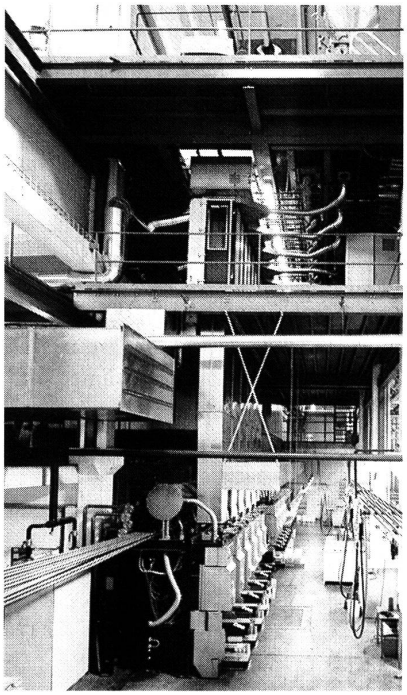
Die Rieter-Gruppe übernimmt auf den 1. Januar 1992 von der schwedischen AB Nils Dacke in Malmö die in Grossostheim bei Frankfurt a.M./Deutschland ansässige Automatik Apparate-Maschinenbau GmbH. Durch diese Akquisition wurde eine wesentliche Voraussetzung für eine künftige Steigerung der Ertragskraft geschaffen.

Im Chemiefaserbereich war die Konzerngruppe Chemical Fibres in den Bereichen Strecken und Texturieren tätig. Durch die Akquisition hat Chemical Fiber Systems zukünftig komplette Spinnlinien für die Herstellung von endlosen Fäden aus Polyamid, synthetischem Material (Polyester, Polypropylen etc.) im Verkaufsprogramm. Die Produktebereiche der beiden Firmen ergänzen sich. Die neue Gruppe kann Systeme «vom Kunststoffgranulat zum Garn» anbieten. Die Kooperation und Partnerschaft beider Unternehmen mit den in diesem Gebiet tätigen Engineering-Firmen wird durch diesen Zusammenschluss nicht berührt. Gemeinsam mit den Engineering-Firmen werden die prozesstechnologischen Bedürfnisse der Kunden abgedeckt.

Automatik besitzt langjährige Erfahrung im Bereich der Polymer-Verarbeitung, das in den weltweit anerkannten Granuliersystemen über Pilotanlagen bis hin zum Spezialwickler zur Anwendung kommt. Die Übernahme bedarf der Zustimmung des Deutschen Bundeskartellamtes.

Anlagen und Systeme

Im Bereich der Granulieranlagen sind Stranggranulieranlagen von Bedeutung, mit denen zylindrische Granulate hergestellt werden. Diese Granulate werden dann z.B. in Spritzgiessmaschinen zu Verpackungen oder Gehäusen für Schlagbohrmaschinen ebenso weiterverarbeitet, wie zu Computergehäusen, medizinischen Geräten, Folien, Armaturenbrettern und Radkappen für Autos, Trinkbechern oder Videobändern.



Ansicht der Gesamtanlage mit Automatik-Extrudern, Automatik-Blas- und Fallschacht sowie Rieter-Spinnstrecktexturiermaschinen. Bild: Rieter

Der zweite grosse Bereich, in dem die Automatik tätig ist, sind die Synthesefasersysteme. Die Technik ist hier inzwischen so weit entwickelt, dass mit den Maschinen Fäden im Hundertstel-Millimeter-Bereich hergestellt werden können, die entweder von Spulmaschinen aufgespult oder zu Fasern geschnitten in Ballen verpackt werden.

Der dritte Unternehmensbereich der Automatik umfasst Pilot- und Sonderanlagen, die von der chemischen Industrie, Forschungsinstituten und Hochschulen zur Entwicklung neuer Produkte auf dem Gebiet der Synthesefasern und Kunststoffe eingesetzt werden. Mit diesen vollständigen Klein-Produktanlagen können neue Polymere, bzw. Verarbeitungsprozesse für neue Polymere, insbesondere im Synthesefaserbereich erarbeitet werden. Dieser kleine und spezielle Markt ist für die Automatik ein Geschäftsbereich von strategischer Bedeutung, da hier in vielen Fällen die Weichen für neue Zukunftsmärkte gestellt werden.

Zahlen und Fakten der Automatik GmbH

Firmensitz:
Grossostheim-Ringheim/Deutschland

Tochterfirmen:
Automatik Machinery Corp.
Charlotte, North Carolina, USA

Gründung:
1947

Besitzverhältnisse:
bis 1983 Familie Hench
ab 1983 Maskin AB Rapid, ein Unternehmen der schwedischen Industriegruppe AB Nils Dacke
ab 1.1.1992 100% Rieter Holding Winterthur/Schweiz

Umsatzerwartung 1991:
DM 115 Millionen

Mitarbeiter:
rund 600

Produktionsprogramm:
1. Granuliersysteme
für thermoplastische Polymere, Stranggranulieranlagen und Trockner

2. Synthesefasersysteme
Spinnsysteme für:
Textile Filamente
Fasern
Teppichgarne
Technische Garne

3. Pilot- und Sonderanlagen
Pilot-Polymerisations- und Kondensationsanlagen;
Pilot-Spinnanlagen nach Kundenanforderungen;
Reinigungsanlagen für Kunststoffbehaftete Maschinenteile

Strategie durchsetzen

Kürzlich hat Rieter die Veräusserung der zu Schubert und Salzer AG, Ingolstadt/Deutschland, gehörenden Bereiche Eisen- und Feinguss angekündigt. Diese Desinvestition einerseits und die Akquisition andererseits sind Schritte auf dem Weg der konsequenten Verfolgung der Rieter-Strategie, wie sie verschiedentlich präsentiert wurde. Dabei geht es um die Verbesserung der Ertragskraft durch Konzentration auf die Herstellung von integrierten Systemen für die Textilindustrie (Konzerngruppen Spinning Systems und Chemical Fiber Systems) und auf die Herstellung von automobilen Lärmschutzteilen (Konzerngruppe Unikeller).

Die auf den 1. 1. 1992 erweiterte Konzerngruppe Chemical Fiber Systems mit rund 1400 Mitarbeitern erwartet einschliesslich der britischen Rieter Scragg Ltd., einen Jahresumsatz von Fr. 300 Mio. Nach der Integration von Automatik will Rieter in der Lage sein, überproportional am Wachstum des Chemiefasermarkts teilzunehmen, das jährlich bei 5% liegt.

JR ■

Modisches Understatement

Männliches Understatement mit einem kleinen, aber unübersehbarem Touch zur Noblesse Oblige, demonstriert die Herrenmode im Winter 1992/93, so die Stylisten auf dem Akzo Fashion Train in Wuppertal. Die 20er und 40er Jahre, die besonders in den französischen Filmen zur Zeit ein Comeback feiern, werden mit groben Stoffen und gedämpften Farben sowie entsprechendem Styling auf den Laufsteg zurückgeholt.

Ein weiteres Hauptthema, welches sich durch die grössere Freizeit anbietet, ist die Renaissance der Mode der frühen Segelclubs mit den aufregenden Regatten. Spiegel dafür sind grosse, farbenkräftige Karos sowie Clubjacken. Vier Strömungen wurden von Rini van Vonderen wieder vorgestellt, damit für jeden Geschmack etwas dabei ist. Das «Absolut Design» repräsentiert nun den Stil der 20er und 40er Jahre, hier durch Inspiration von Bauhaus. Kompakte Stoffe, aber auch Crêpes oder Baumwolle mit Diolen unterstreichen diesen Look. Minimalisitsches Design, Unis, saubere Motive sowie geometrischer Stepp sind weiterhin kennzeichnend. Das Styling ist schlicht mit abfallenden Schultern, zu mittelweiten bis engen Hosen. Ein Muss der dünne Unterziehrolli. Die Farben decken die Grau- und Braunpalette ab, akzentuiert durch Orange und Gelbtöne. Ein Blick in die Kriegs- sowie Nachkriegszeit wirft das Thema «Silent Screen». Körnige Effekte, Samt, Tweed, rustikale und hairy Oberflächen charakterisieren diese Strömung. Alle dunklen und braunen Töne komplettieren die Aussage.

Die Silhouetten sind fliessend, der Mantel erinnert an Ernest Hemingway. «Club and Claim» schliesslich spiegelt das Leben der grossen männlichen Freiheit und des Abenteuer wieder. Autorennen, Pferderennen und Segelclubs aus den 20ern lieferten die Ideen. Wichtigste Elemente sind die Kravatte und der Blazer, der sich lässig und in verschiedensten Variationen, auch wieder mit Schulterpasse, vorstellt. Neu sind die farbenfrohen grossen Karos, die durch Streifen ergänzt werden.

Als wichtigste Stoffvariante hebt sich Tuch hervor. Die Farbpalette des Regenbogens zieht hier alle Register.

Für besonders modemutige Männer ist das Thema «Living Colours» gedacht. Hervorzuheben sind hier ausgefallene Dessins wie geometrische Wandteppiche à Jugendstil oder orientalische Blumen, die als Jacquard die gewünschte Wirkung erzielen. Die Stoffauswahl ist gross und reicht von Tweed, Velours über Samt, Pannsamt bis hin zu Harris Tweed. Auch hier setzen sich wieder Jacken im Stil der 20er in Szene, wie auch die lässigen Hosen. Neu ist der weite Staubmantel, der auch als Cape interpretiert werden kann. Interessante Töne wie milchiges Rosa, Orange oder Grün vervollständigen das Bild.

Insgesamt wird die Mode sportlicher und herber. Hauptfarben sind die Grau-

Skizze: Martina Reims

töne bis zum Anthrazit und Nachtgraublau. Aparte Kombination dazu bilden die Orangebraunvarianten, teilweise bereichert durch Gelb oder frisches Grün.

Modisches Flair wurde erzielt durch viele Teilungs- und Ziernähte sowie Knopflaschen und Montagegürtel. Wieder aktuell werden Farb- und Materialkombinationen. Saumumschläge treten in den Hintergrund. Die neuen Vestons zeichnen sich ebenfalls durch Teilungsnähte und Schulterpatten aus. Diese sind im Mantelbereich, der wie in der DOB zur A-Linie tendiert, häufig gesteppt und im Materialmix mit Cord oder Lederkaros gekrönt. Bei der Sportswear kommt der Schlupfblouson zum Zuge, der sich in frischen Farben präsentiert. Die Jacke zeigt Dufflecoatelemente sowie als Kontrast Reissverschlüsse an Taschenlösungen.

Wie jede Saison erhoffen sich Handel und Industrie durch zugkräftige Mode sehenswerte Zuwachsraten. Nach einem Umsatzplus von 8 % in der Sportswear dürfte diese lässig-noble Mode ein Schritt in die richtige Richtung sein. Auf der anderen Seite kämpft die Industrie nach wie vor mit Importen von Fertigartikeln, die in den vergangenen fünf Monaten nochmals um vier Mrd. DM (1990 waren es schon sechs Mrd. DM mehr) angestiegen sind. Das Abenteuer Mann reizt in Mode und Markt.

Martina Reims ■

Das Bonbon hat sich ausgelutscht

Endlich hat sich das deutsche Auge an die knalligen Kleidungsfarben und das damit verbundene fröhliche Strassenbild gewöhnt. Doch damit soll es im Winter 1992/93 wieder vorbei sein. So zumindest sahen es die Stylisten auf dem Akzo Fashion Train für die DOB voraus. Dunkelheit soll sich über die sowieso schon so triste Winterlandschaft senken. So heisst denn schon das erste Thema von dreien, die Rini van Vonderen vorstellte, «Noade». Charakteristische Töne sind nebliges Weiss und Schwarz. Für einen abenteuerlichen Look sorgen Tuniken, Chasubles, lange Weitrockmäntel, Westen und mollige Jacken. Für das lässige Flair sorgen Stoffe wie Stepp, Diolen Micro, Strick, gefilzte Materialien, Foam-Beck-Stoffe sowie Samt. Die zweite Strömung nennt sich «Robinson» und propagiert antikonformistische Kleider, die wie gebastelt oder geflickt aussehen durch sichtbare Nähte – wo bleibt die Frau mit Sex-Appeal? Auch hier sollen verbleichte, neblige Farben sowie gebrauchte Optiken an Chinè, Webpelz, Enka Viscose oder Sedura für eine lässige Understatement Aussage verhelfen. Das letzte Thema «Imagination» gilt endlich der Femme Fatale. Seidige Stoffe, Gabardine, recrêptes Leinentuch, Satin, Taft, Organza und Musselin werden zu Redingotes, Tuniken, Futeralkleidern oder Princesskleidern in Schwarz, Zederngrün, Pflaume oder Cassis, teilweise in geographischen Mustern gestylt.

Toni Grassl machte daraus den kurzen, schmalen Rock, der aber seiner Meinung nach zunehmend Konkurrenz vom langen geraden Rock, kombiniert mit kurzer Jacke, erhält. Neben dem dominierenden Swingermantel stellt sich weiter ein schlichter Manteltyp vor. Darüberhinaus triumphieren kniekurze, Wickel-, Falten- oder Plisseeröcke, Blusenjacken und der Hosenanzug. Pep verleihen der zurückhaltenden Farbgebung i-Tüpfelchen wie goldene, mattsilberne oder Lack-Handschuhe, Stockings und Goldknöpfe. Pfiffig und praktisch ist die sportliche Bekleidung, die Iris Andre präsentierte. Sie propagierte die Kombination verschiedener Silhouetten mit welligen, asymmetrischen und zipfelförmigen Säumen zu Bundfalten-, Steg- oder Jogginghosen. Die Stoffpalette deckt Strukturjacquards, Changeants, Webpelze und Lackqualitäten ab. Auch hier sollen gedämpfte Farben wie Petrol, Schwarzlila, Bordeaux, Dunkelgrün aber auch Silber vorherrschen.

Ein Hoch verzeichnet nach wie vor das Kleid, und das in vielfältiger Form. Susanne Wiebe stellte Shiftformen, Schottlandlooks, Drapagen, Trägerröcke, Etuikleider, taillierte Swingmodelle mit Reverskragen, teilweise in dunklen Batikschattierungen vor.

Martina Reims ■

Kaum Schatten im Modebereich

Schwarze Wolken ziehen über dem Konjunkturhimmel auf, so lauten seit längerem die Parolen in den Zeitungen. Für die Modeszenerie scheint das jedoch nicht ganz so drastisch zu stimmen. Nicht umsonst wurde auf der Igedo vom 1. bis 4. September 1991 ein Einkaufsvolumen von 4,1 Mia. Mark von 57207 Fachbesuchern plaziert. Fast 0,9 Mia. Mark wurden dabei von 9000 Besuchern auf der Igedo Dessous/Igedo Beach umgesetzt.

Neu war in diesem Bereich die Intiamamente Italia, die sich aus der Pitti Lingerie rekrutierte. Unter dem Motto «Mehr Stoff macht mehr Figur» erwies sich der einteilige Badeanzug als der absolute Renner, wobei das Oberteil jeweils so gestaltet ist, dass es als Top präsentiert werden kann. Farbfavoriten waren Schwarz/Weiss, Grau, Gold, Curry, kräftige Töne und Dessins à la Hermès. Im Wäschebereich hat Madonna die Szene belebt. Bodies mit viel elastischer Spitze setzen hier Akzente. Eine weitere interessante Neuheit auf der Igedo war die Stoffbühne, wo zwölf deutsche Weber Stofftendenzen für den Winter 1992/93 vorstellten.

Bei der DOB setzten sich im grossen und ganzen die Tendenzen von der CPD im August fort. Swingermäntel in neuen Materialien und Lack standen ebenso im Brennpunkt des Interesses wie Kleider und Minis im Stil der 60er Jahre, teilweise sogar wieder mit Petticoats. Hosen waren dagegen seltener gesehen. Eine der wenigen, die diese favorisierte, war Ella Singh. Lochoptik und Spitzen krönten die Säume der kurzen und langen Beinkleider. Daneben triumphierten viele Radler und Leggings zu Tops in vorwiegend Pastellfarben. Highlights waren Lederjacken mit grossen Applikationen sowie knallige, transparente Lederjacken. Für den Abend wurden lange schwarze Modelle mit vielen silbernen Metallverzierungen präsentiert. Gekonnt in Szene setzten sich auch die Portugiesen. Eine klare Linie verfolgte Olga T. Rego mit engen Stiftkleidern aus groben oder glänzenden Materialien. Akzente bildeten bei einigen Modellen gekreuzte Drapierungen über der Brust. Kurze Overalls sowie interessante Jakkenkreationen mit aufgebrochenen Elementen im Bereich des Ellebogens sowie offenen Nähten und Stickoptiken bezeugten die Handschrift von Jose Antonio Tenente. Eine ähnliche Richtung verfolgten Manuel Alves und Jose Manuel Concalves.

Martina Reims ■

Das Fell des Bären

Als eifriger Leser dieser Kolumne kennen Sie inzwischen sicher schon meine besondere Vorliebe für die Tierwelt.

Zitronenfalter, Glühwürmchen, Hasen, Pinguine, aber auch Esel, Hunde und Katzen waren da schon vertreten. Fabelwesen wie den Kentaur gab es ebenfalls schon zu bewundern und im Januar 1990 war erstmals auch ein Bär mit von der Partie.

Aus naheliegenden Gründen, welche ich im nachfolgenden übrigens kaum genauer erklären werde, da der geneigte Leser respektive die geneigte Leserin – übrigens: wie stellen Sie sich den geneigten Leser vor? – sich dies angesichts der Preisentwicklung im Baumwollmarkt sicher gut selber vorstellen kann, lassen mich die Bären nicht mehr los.

A propos: Zu meinen Schulzeiten hätte ich für diesen vertrackten Schachtelsatz glatt eine Stilnote 3–4 erhalten!

Aber zurück zum Bären! Bären haben ja ein dickes Fell. Darum ziehen wir es ihnen gelegentlich auch ab – um uns selber daran zu wärmen – nein, nicht wir in Mitteleuropa tun dies, aber es gibt Gegenden, wo solche Felle angeboten werden. Ja und da soll es auch schon vorgekommen sein, dass einer das Fell verkaufte, bevor... – na ja, Sie kennen das Ende dieser Geschichte.

Wir sehen alle in der «ehemaligen» Sowjetunion einen riesigen Markt, das Big Business. Die Konsumenten in diesem Riesenland betrachten wir als potentielle Abnehmer für unsere kränkelnde Exportwirtschaft. Wir sehen als Baumwollinteressierte die im asiatischen Teil gelegenen Gebiete als hochwillkommene Lieferanten von billiger, hochwertiger Baumwolle für die Textilindustrien Europas und des Fernen Ostens. Verkaufen wir damit nicht das Fell des Bären, bevor er erlegt ist? Werden da nicht allzuviele Hoffnungen geweckt? Bei uns und notabene auch in den betroffenen Gebieten selbst. Ich glaube schon, denn Devisen sind ja kaum vorhanden und mit dem Verkaufen auch grad noch das Geld zum Begleichen der Rechnung mitschicken, ist nicht jedermanns Sache. Bleibt das gute, alte Tauschgeschäft, Ware gegen Ware, z.B. westliche Technologie gegen russischen Vodka oder uzbekische Baumwolle. Ja sicher, Tauschgeschäfte sind vielleicht ein Ausweg aus der Sackgasse, aber nur ein kurzfristiger. Denn irgendwann werden sich neue Prioritäten durchsetzen und die heissen eher: Aufbau eigener Industrien basierend auf im Lande produzierten Rohstoffen und Sicherung einer ausreichenden Versorgung mit Nahrungsmitteln. Mittelfristig wird dies im Baumwollbereich aber dazu führen, dass die einzelnen Gebiete die Baumwollproduktion zugunsten von Nahrungsmitteln einschränken werden. Auch wird der Baumwollverbrauch in der lokalen Textilindustrie zunehmen.

Kurzfristig werden also sicher weiterhin grössere Mengen an sowjetischer

Baumwolle auf den internationalen Märkten erhältlich sein, mittelfristig aber dürfte es zu einem Angebotsrückgang kommen.

Und der Rest der Baumwollwelt? Was passierte dort im Laufe der letzten 30 Tage? Herausragendstes Ereignis war sicher die 2. offizielle Ernteschätzung des US-Landwirtschaftsamtes für die kommende USA-Baumwollernte 1991/92 vom 12. September. Nach dem Schocker vom 12. August - das USDA hatte damals eine sehr grosse USA-Ernte von 17648 Mio Ballen prognostiziert - war für die Septemberschätzung eine nochmalige Erhöhung der Produktionsmenge erwartet worden. Die 17868 Mio Ballen des 12. September lösten deshalb kaum Erstaunen aus. Der Markt nahm die Nachricht gelassen auf. Dies ganz im Gegensatz zu den Meldngen, welche dann um den 20.9. herum aus Texas zu hören waren: Im Soge eines Hurrikans über dem Golf von Mexiko stiess eine Front arktischer Luft im Raume Texas bis weit nach Süden vor und brachte den wichtigen Anbaugebieten der High Plains im Norden von Texas Temperaturen von um die 5 °C. Derart tiefe Temperaturen hatte man seit Menschengedenken um diese Zeit noch nie in Texas gemessen. Sofort aufkeimende Befürchtungen über Ertragseinbussen und Qualitätsverminderungen infolge Abstoppens des Faserwachstums 1-2 Monate vor Erntetermin brachten dem NY-Terminmarkt einen Anstieg von 3.- cts/1b oder fast 5% innert Wochenfrist. Wieviele Ballen den kalten Mittseptembertagen in Texas zum Opfer gefallen sind, lässt sich kaum eruieren, eine halbe Million könnte es allemal sein. Ob die USA Ernte unter diesen Umständen die 18-Mio-Ballen-Hürde nimmt, wie viele noch Mitte September frohgemut meinten, ist mittlerweile mehr als zweifelhaft geworden.

Wie lautete doch die Geschichte vom Bärenfell?

Schliessen möchte ich heute aber für einmal nicht mit einem Fingerzeig auf den Baumwollmarkt, sondern mit einem Ausspruch des deutschen Philosophen Carl Friedrich von Weizsäcker zum Thema Reflexionen nach dem Ende des Kommunismus (NZZ vom 9. September). Darin meint von Weizsäcker, dass der Westen letzlich unendlich atheistischer ist, als es der kommunistische Osten je gewesen sei. Der Kommunismus sah in Gott wenigstens noch einen ernstzunehmenden Gegner, dem Westen hingegen sei Gott so uninteressant, so gleichgültig geworden, dass es sich nicht einmal mehr lohne, sich mit ihm zu befassen.

Sollte uns dies nicht zu denken geben?

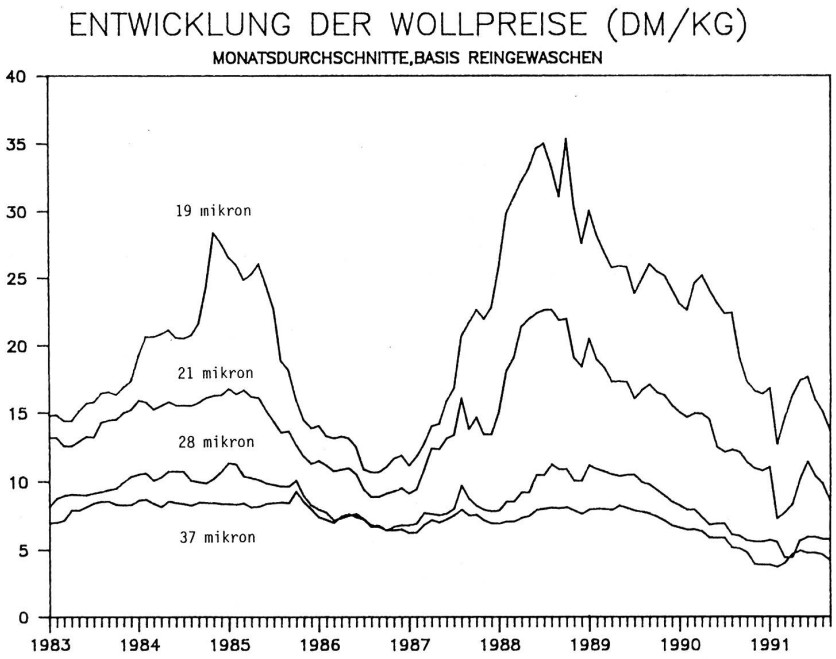
E. Hegetschweiler,
Volkart Cotton Ltd. ■

Kehrtwende beim Wollpreis?

Die Situation an den Wollmärkten ist durch Unsicherheit und Zurückhaltung gekennzeichnet. Zum ersten Mal seit 17 Jahren hat jetzt wieder ein Wolljahr begonnen, bei dem der Preis frei gehandelt wird. Was zuerst noch vielversprechend begann, zeigte in den letzten Wochen eine z.T. deutliche Abwärtstendenz. So begannen die Auktionen in Australien mit einem Marktindikator von 586 Acts im Juli, der auf das Tiefstniveau von 434 Acts gesunken war. Aber seit Mitte Oktober hat der Marktindikator wieder angezogen. Bedeutet dies, dass die Talsohle erreicht wurde? Insgesamt wurden in Australien in den ersten drei Monaten des neuen Wolljahres 1224000 Ballen angeboten, von denen nur 10% zurückgenommen werden mussten. Es wird erwartet, dass sich das Wollaufkommen in Australien in diesem Jahr beträchtlich verringern wird. Während im 1990/91 noch 1013 Mio. Kilo Schurwolle erzeugt wurden, gehen für 1991/92 die Schätzungen auf 844 Mio. Kilo, was einem Rückgang von 17% entspricht.

Den Farmern geht es schlecht. Insbesondere kleinere, die zudem durch Tilgung und Zinsen belastet sind, werden gezwungen sein, ihre Existenz zu überdenken. Nach Schätzungen der AWC arbeitet mehr als die Hälfte der Farmer (1990/91) unterhalb des break-even-points.

Natürlich sind die Farmer bemüht, sich auf die neuen Nachfragebedingungen einzustellen und ein entsprechen-



des Angebot vorzustellen. Schurwolle ist und bleibt ein echtes Naturprodukt! Das führt zum Teil dazu, dass das Angebot nicht beliebig variierbar ist. So gibt ein Farmer aus dem Gebiet von Denilliquin, angesprochen auf die Möglichkeit, feinere Mikronqualitäten zu züchten, zu bedenken: «Selbst wenn ich Böcke und Muttertiere mit 19 Mikron zukaufe, produzieren die auf meinem Land nach ein bis zwei Jahren 21/22 Mikron. Da kann man kaum etwas machen.» Der andere unkalkulierbare Faktor ist das Wetter! Nur selten hat es in Australien so ausgezeichnete Wetterbedingungen, so regelmässige Niederschläge gegeben. Seit acht Jahren hat es keine grosse Dürre (mit Ausnahme einiger kleinerer Gebiete) mehr gegeben, die auf natürliche Weise zu einer Verknappung des Angebots beitragen würden und die Schur verfeinert. Jetzt hoffen die Farmer, dass sich das Blatt spätestens im Dezember/Januar wenden wird und die Wollpreise durch eine verstärkte Nachfrage wieder anziehen.

Als Ursache für den Tiefstand der Wollpreise werden zumeist die hohen Lagerbestände der Australier genannt, was aber nur bedingt richtig ist. nach dem Plan der australischen Regierung soll die Australian Wool Realisation Commission (AWRC) in diesem Jahr Wolle im Wert von 20 Mio. A$ verkaufen. Dieses Ziel hatte sie im August erreicht! Bislang wurden 137 000 Ballen im Wert von 88 Mio. A$ aus den Beständen verkauft, so dass die Lagerbestände jetzt 4,5 Mio. Ballen aufweisen, was 72% der 90/91er-Jahresproduktion entspricht. Theoretisch brauchen den Beständen keine Wollen mehr angeboten zu werden. Liegt es also an der allgemeinen Kaufzurückhaltung der Nachfrager?

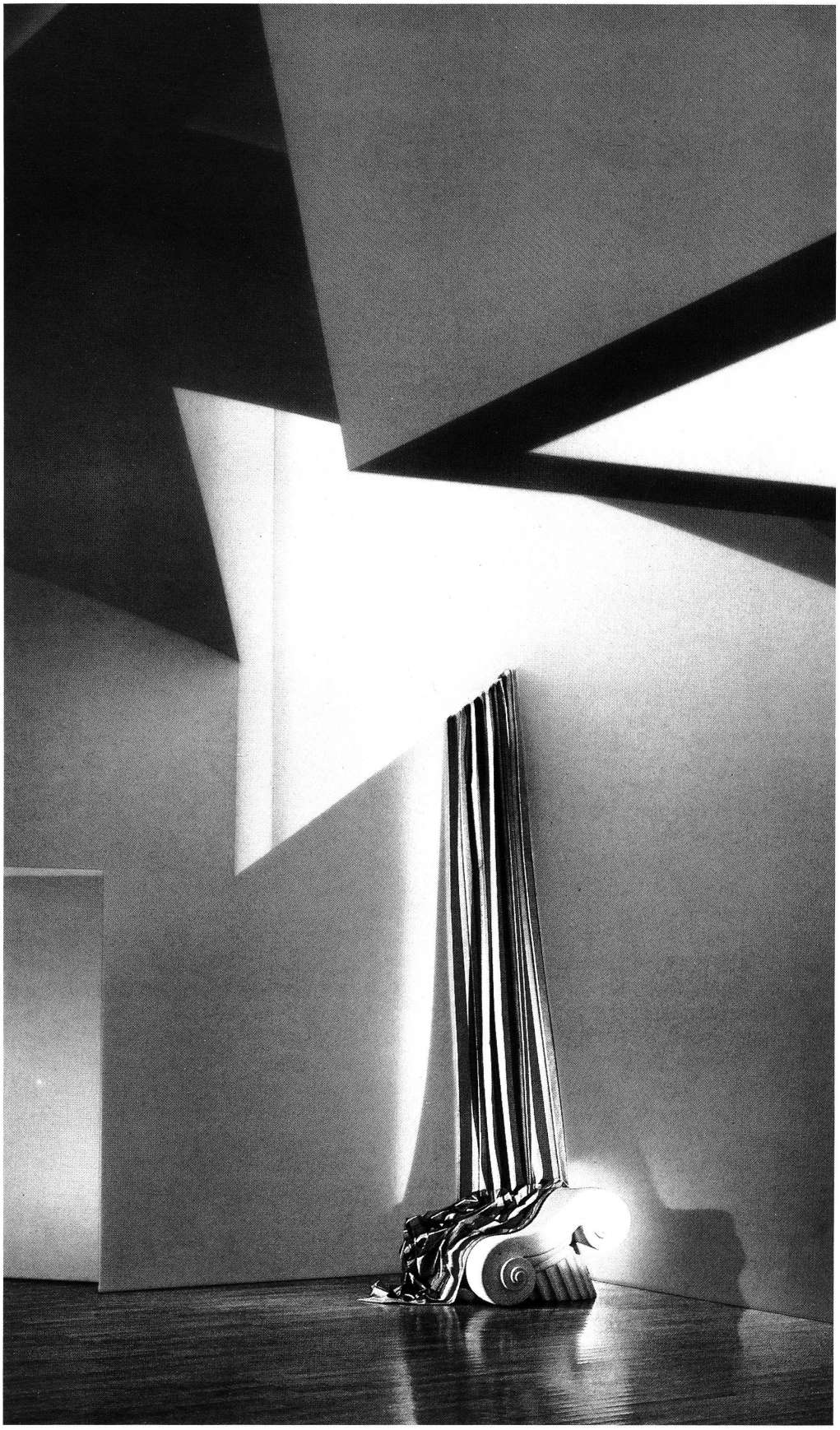
IWF ■

Entwicklung des «Weltmarktpreises» für Baumwolle

Jahr, Tag und Monat	Cotlook Index «A» middling 1–3/32″ in $-cts/lb		in DM/kg		Amtl. DM-Mittelkurs des US $
1991					
03.01.	83,30		2,74		1,4918
10.01.	82,80		2,79		1,5283
17.01.	83,25		2,79		1,5200
24.01.	83,20		2,72		1,4839
31.01.	84,25		2,77		1,4900
07.02.	85,50		2,74		1,4544
14.02.	85,25		2,75		1,4638
21.02.	84,80		2,78		1,4890
28.02.	85,10		2,85		1,5202
07.03.	84,35		2,87		1,5415
14.03.	84,30		2,93		1,5749
21.03.	83,00	(78,10)	2,99	(2,81)	1,6340
28.03.	82,95	(78,60)	3,14	(2,98)	1,7170
04.04.	82,95	(79,50)	3,07	(2,94)	1,6782
11.04.	83,50	(80,45)	3,10	(2,98)	1,6810
18.04.	83,50	(80,85)	3,10	(3,00)	1,6821
25.04.	83,00	(80,55)	3,21	(3,11)	1,7535
02.05.	83,30	(81,25)	3,16	(3,09)	1,7222
09.05.	83,30	(81,45)	3,18	(3,11)	1,7308b
16.05.	84,75	(82,35)	3,17	(3,08)	1,6957
23.05.	85,55	(81,30)	3,26	(3,09)	1,7264
30.05.	84,95	(82,25)	3,18	(3,07)	1,6955b
06.06.	84,15	(81,35)	3,25	(3,14)	1,7503
13.06.	83,60	(80,85)	3,32	(3,22)	1,8035
20.06.	83,80	(80,75)	3,29	(3,17)	1,7811
27.06.	83,50	(80,45)	3,30	(3,18)	1,7908
04.07.	82,00	(77,80)	3,31	(3,14)	1,8322
11.07.	80,95	(76,35)	3,24	(3,05)	1,8145
18.07.	80,40	(76,95)	3,14	(3,00)	1,7705
25.07.	79,45	(75,80)	3,06	(2,92)	1,7486
01.08.		74,70		2,88	1,7465
08.08.		74,80		2,81	1,7055
15.08.		71,20		2,74	1,7442
22.08.		71,95		2,76	1,7425
29.08.		71,85		2,75	1,7361
05.09.		70,95		2,72	1,7390
12.09.		69,85		2,60	1,6903
19.09.		69,85		2,60	1,6859
26.09.		69,10		2,56	1,6813
03.10.		68,70		2,52	1,6623b
10.10.		68,45		2,54	1,6834

Cotton Service Büro, D-Frankfurt ■

H E I M T E X T I L



Berthan, Heßler, Maing

Die Messe, die Trends setzt. Denn Erfolg braucht Inspiration. Fordern Sie schon vorab ausführliche Informationen über die Heimtextil an.

Vertretung Messe Frankfurt
Natural AG/SA
St. Jakobs-Strasse 220
Postfach
4002 Basel
Tel.: (0 61) 3 16 54 35/36
Telex: 9 62 756 nab ch
Telefax: (0 61) 3 13 55 56
Telegramm: NATURAL

Weltmarkt für textile Wohnkultur. Frankfurt am Main, 8.–11. 1. 1992

Messe Frankfurt

Techtextil-Symposium

Vom 2. bis 4. Juni 1992 wird in Frankfurt das IV. Internationale Techtextil-Symposium stattfinden. Die Veranstaltung hat sich innerhalb der letzten drei Jahre zum bedeutensten Kongress dieser Art für technische Textilien und textilarmierte Werkstoffe entwickelt.

Ziel des Symposiums ist, neue Entwicklungen und neue Ideen sichtbar zu machen. Zugleich soll der Kontakt zwischen Forschung, Industrie und Anwendern intensiviert werden.

Das IV. Internationale Techtextil-Symposium umfasst im einzelnen folgende Vortrags-Blöcke:

1. Technische Textilien - Markttendenzen und Zukunftschancen
2. Neue Textilien - neue Technologien
3. Vliessstoffe: Neue Perspektiven für Verbundprodukte
4. Umweltgerechte Textilien - Aufgaben und Möglichkeiten.

Block 1 befasst sich primär mit Marketingfragen. Block 2 ist vor allem auf die Textil- und die anwendende Industrie ausgerichtet. Hier wird über neue Fasern, Herstellungs- und Veredlungsverfahren berichtet. Ein weiterer Schwerpunkt liegt bei Verbundtextilien und textilarmierten Kunststoffen. Block 3 wurde neu in das Programm aufgenommen, um dem stark gewachsenen Interesse an technischen Vliessstoffen zu entsprechen. Der gleichfalls neue Block 4 befasst sich mit dem hochaktuellen Thema « Konstruktion umweltgerechter Textilien-Recycling-Entsorgung». Im Rahmen dieses Komplexes sollen zugleich neue Problemlösungs-Angebote vorgestellt werden.

Messe Frankfurt ■

Schweiz - quo vadis?

Anlässlich der 121. Delegiertenversammlung des Schweizerischen Handels- und Industrievereins SHIV, besser bekannt unter dem Namen «Vorort», hielt Dr. Fritz Leutwiler ein vielbeachtetes Referat. Vor versammelter Prominenz aus Politik und Wirtschaft machte sich der Präsident des Verwaltungsrates der BBC und ehemalige Chef der Schweiz. Nationalbank laut Gedanken über die Zukunft der Schweiz.

Sein Referat ist bedingt durch den Umfang gekürzt worden, die Zwischentitel von der Redaktion gesetzt.

Meine Damen und Herren,

Die Schweiz ist in ihrem heutigen Zustand mit einem alternden, etwas träge und selbstzufrieden gewordenen Konzern zu vergleichen, in welchem jedermann spürt, dass vieles nicht mehr stimmt, aber die Leitung sich nicht aufraffen kann, zu handeln.

Denn wie ein Unternehmen, das sich nach Jahren guten Geschäftsverlaufes einen Ruck geben muss, das sich dem Wandel der Märkte anpassen, reorganisieren und restrukturieren muss, sollte die Schweiz sich verändern, um längerfristig auf Erfolgskurs zu gehen.

Die Notwendigkeit der Veränderung ist hierzulande weit herum erkannt; über die Richtung gehen die Auffassungen auseinander, und meine eigene Meinung ist nur eine unter vielen. Immerhin stehe ich wohl nicht allein mit der Feststellung, dass von dem notwendigen Ruck noch wenig oder nichts zu verspüren ist. Wir sind immer noch mitten in der Auseinandersetzung darüber, ob es a) einen Ruck überhaupt braucht, b) wenn ja, einen grossen oder nur einen kleinen, und c) wie ein Konsens über Ausmass und Stossrichtung dieses Rukkes möglich wäre.

Mehr Führung

Wir lehnen Führer ab, aber etwas mehr Führung wäre in diesem Modelland der direkten Demokratie doch wünschbar und nötig. Das um so mehr, als sich die Welt in einer Phase rascher und tiefgreifender Transformation befindet und dank der modernen Kommunikationsmittel über diese Veränderungen laufend informiert wird.

Eine der grossen Veränderungen besteht in der Tatsache, dass der kalte Krieg zu Ende ist - mindestens dieser kalte Krieg - und zwar wohl unwiderruflich, wie die jüngsten Ereignisse in der Sowjetunion gezeigt haben. Das hat seine Konsequenzen auch bei uns. Der Verlust des traditionellen Feindes hinterlässt eine Leere. Wir hätten Zeit, mehr über uns und unsere eigenen Fehler nachzudenken, aber das ist wohl unsere Stärke nicht.

Auch die sozialistische Kommandowirtschaft war Bestandteil dieses Feindbildes. Sie ist zusammengebrochen, was uns mit Genugtuung erfüllen darf, gleichzeitig aber auch zur Frage Anlass geben sollte, ob wir mit unserem Wirtschaftssystem richtig liegen und mit unserer Wirtschaftspolitik auf dem richtigen Weg sind. Den nun befreiten Ländern Osteuropas den sofortigen Übergang zur reinen Marktwirtschaft zu empfehlen, während wir - nicht nur wir Schweizer - fortgesetzt gegen Geist und Lehre dieser Marktwirtschaft verstossen, scheint mir anmassend und fahrlässig.

Nicht europafähig?

Vorderhand aber sind wir durch unsere eidgenössische Nabelschau voll absorbiert. Die Themen EG und EWR sind zwar in aller Leute Mund, aber doch vornehmlich unter dem Aspekt unseres Eigeninteresses. Sollen wir, müssen wir in irgendeiner Form mitmachen?

Meine Damen und Herren, seien Sie nicht beleidigt, wenn ich hier vor der Crème de la crème der schweizerischen Wirtschaft die Behauptung aufstelle, dass was Sie - hier - derzeit über Beitritt oder Nichtbeitritt der Schweiz zur Europäischen Gemeinschaft, über Annahme oder Nichtannahme des EWR-Vertrages denken, gar nicht so wichtig ist wie das, was die Mehrheit der Schweizer oder besser gesagt: eine Mehrheit der ihr Stimmrecht ausübenden Minderheit der Schweizer denkt und mit dem Stimmzettel kundtut. Ich behaupte ferner, dass eine sicher relative, wahrscheinlich aber absolute Mehrheit der Schweizer heute nicht «europawillig» ist, und zwar aus verschiedenen Gründen, die einzeln, vor allem aber in Kumulation die Prognose eines deutlich aus heutiger Sicht ablehnenden Volksentscheids zum EWR nahelegen. Gleiches gilt für den Fall eines eidgenössischen Urnengangs über einen EG-Beitritt.

Gründe für eine Ablehnung

Einen ersten Grund sehe ich darin, dass es uns (noch) zu gut geht. Wohlstand stellt nicht das geeignete Klima für Veränderungen dar; diese werden in der Regel erst unter innerem oder äusserem Druck vorgenommen. Und wenn es zutrifft, was Wissenschaftler nachzuweisen sich bemühen, dass unsere Wohlstandseinbussen sich bei einem «Alleingang», oder wie wir den zukünftigen Weg der Schweiz auch immer benennen wollen, in Grenzen halten dürften, ist zu befürchten, dass dieser Druck zu Veränderungen auch noch einige Zeit auf sich warten lässt.

Zur abwartenden Haltung des Stimmbürgers in der Europafrage trägt zudem bei, dass er schlecht informiert ist und widersprüchliche Signale aus Bern erhält. Unsere Behörden haben diesbezüglich einiges versäumt und sind ihrer Führungsaufgabe nicht nachgekommen. Gewiss, die Vertragswerke sind komplex und mit vielen Detailregelungen versehen, aber es wäre nach meinem Dafürhalten kein aussichtsloses Unterfangen, dem Bürger in allgemein-verständlicher Sprache mitzuteilen, welche Vor- und Nachteile, politisch und wirtschaftlich, beispielsweise ein EWR-Vertrag beim gegenwärtigen Verhandlungsstand für unser Land mit sich bringen würde.

Hinzu kommt ein dritter Grund, der wohl am stärksten ins Gewicht fällt. Die meisten Schweizer haben eine sehr undeutliche Vorstellung darüber, was uns die Annahme des EWR-Vertrages und letztlich ein Beitritt zur Europäischen Gemeinschaft kostet - und mit den Kosten meine ich natürlich nicht den Betrag, den der schweizerische Finanzminister kürzlich so präzis vorzurechnen in der Lage war. Ich meine den politischen Preis, den wir gegebenenfalls auf den Altar Europas legen müssten. Wäre es nicht an der Zeit, dass uns der Bundesrat darüber informiert, welche gesetzgeberischen Aufgaben noch harren, sei es unter dem äusseren Zwang zur Anpassung, sei es, weil der Bundesrat aus eigenem Antrieb Gesetze und Verordnungen für revisionsbedürftig hält?

Dass wir für die Eingliederung der Schweiz in Europa einen politischen Preis zu bezahlen haben, liegt auch ohne eine solche Orientierung auf der Hand. Die Kosten-Nutzen-Rechnung mag individuell unterschiedlich aussehen, aber ich nehme an, dass eine Mehrheit der schweizerischen Stimmbürger im Hinblick auf Europa dafür gewonnen werden könnte, gewisse Abstriche an politischen Rechten von denen ohnehin nicht alle Gebrauch machen - oder etwa an unserem Neutralitätsbegriff in Kauf zu nehmen.

Das Risiko eines Abstimmungsdebakels zum Thema EWR sollte unter keinen Umständen eingegangen werden; es wäre wesentlich folgenschwerer als die seinerzeitige deutliche Verwerfung des UNO-Beitritts. Nicht nur würde es auf längere Zeit hinaus schwierig, wenn nicht unmöglich sein, in unserem Land eine konstruktive Europadiskussion zu führen, sondern es wäre auch kaum auszumachen, welches die wirklichen Gründe für die Verwerfung des EWR-Vertrages waren, ob der EWR überhaupt oder nur der konkret vorliegende Vertrag auf Ungnade gestossen ist und wie weit sich in der Negation auch ein allgemeines Misstrauen gegenüber einer Einbindung der Schweiz in die Europäische Gemeinschaft widerspiegelt.

Ausweg aus der Sackgasse

Aus dieser Sackgasse einen Ausweg zu finden, braucht Staatskunst und Überzeugungskraft, die hierzulande Mangelware sind.

Der Akzent einer neuen Initiative mit der Stossrichtung «EWR light» sollte - mindestens vorerst - auf den Wirtschaftsproblemen liegen, nachdem uns vor allem der institutionelle Teil des EWR-Vertrags Kopfschmerzen bereitet. Unsere Bestrebungen, den unbeschränkten Zugang zum EG-Markt zu erlangen, könnten damit fortgesetzt werden. Dass die Schweiz in dieser Richtung voranginge, liesse sich nicht zuletzt damit rechtfertigen, dass unsere Regierung in der Transitfrage keinen Spielraum für weitere Konzessionen mehr hat.

Ich glaube nicht, dass wir mit einem Verhandlungsabbruch unsere EFTA-Partner vor den Kopf stossen würden, und ich könnte mir vorstellen, dass auch Brüssel darüber nicht allzu unglücklich wäre. Denn an Problemen im eigenen Haus fehlt es der Europäischen Gemeinschaft wahrlich nicht. Sie muss ihre Strukturen überprüfen und anpassen, und sie wird um die Beantwortung der Frage nicht herumkommen, ob ihre ambitiösen monetären und politischen Zielsetzungen in einem grösseren Verband noch realistisch sind. Sie sind es wohl schon für die recht heterogene Gruppe der Zwölf nicht, sicher aber nicht für eine EG, die in zehn, fünfzehn Jahren um die zwanzig Mitglieder umfassen könnte, wenn wirklich das Ziel einer gesamteuropäischen Wirtschaftsintegration angestrebt wird. Währungsunion und politische Union können nur in kleineren Ländergruppen, gewissermassen im harten Kern der EG, verwirklicht wer-

den. Andere, weniger weitgehende Zielsetzungen würden von allen oder einer grösseren Zahl von Mitgliedsländern verfolgt. Die Klammer, die die gesamte, stark vergrösserte EG umfassen würde, wäre der europäische Binnenmarkt, keine protektionistische Festung, sondern ein wahrhaft weltoffener, liberaler Handelspolitik verpflichtender Markt, womit die Gefahr einer Beeinträchtigung der europäisch-amerikanischen Beziehungen gebannt und dem Geist und Buchstaben des GATT nachgelebt würde.

Föderalistische EG

Eine Ausweitung der Europäischen Gemeinschaft, die meines Erachtens zwangsläufig ist, wird ohne Verstärkung des föderalistischen Elements nicht erfolgen können. Der Zusammenbruch des sowjetischen Imperiums hat schliesslich jedermann deutlich vor Augen geführt, dass riesige, wenig homogene Völkergemeinschaften mit unterschiedlichen Sprachen und Kulturen und ausgeprägtem Nationalstolz nicht einmal als Partei und Militärdiktatur zu führen sind. Selbst der französische Staatspräsident, gewiss keinen föderalistischen Neigungen verdächtig, hat von der Idee einer Europäischen Föderation gesprochen. Erinnerungen an de Gaulles Vision von einem «Europe des patries» werden dabei wach. Warum müssen solche Ideen aus Frankreich kommen, warum nicht aus der Schweiz? Wir sind, trotz allen internen Querelen, noch immer ein Land, dessen Stimme gehört wird, zumal wir aus reicher, positiver Erfahrung schöpfen können.

In einer solchen Europäischen Gemeinschaft hätte die Schweiz selbstverständlich ihren Platz, nicht als Sonderfall, sondern als ordentliches Mitglied mit Rechten und Pflichten, ohne das Risiko zu laufen, im Schmelztiegel Europas als Nation im Laufe der Zeit auseinanderzufallen und schliesslich unterzugehen. Wir haben daher das Recht und die Pflicht, alles zu versuchen, die Entwicklung der Europa-Idee in dieser Richtung zu beeinflussen.

Schweiz muss verhandeln

Ich habe von einem Zeitraum von zehn bis fünfzehn Jahren gesprochen. Vielleicht bin ich zu pessimistisch in meiner Annahme, denn gerade in diesen Wochen überstürzen sich die Ereignisse im Osten unseres Kontinents. Vielleicht bin ich zu optimistisch in der Erwartung, die EG werde sich aus ihrem Blockdenken lösen und Europa als Ganzes ins Auge fassen. Neue Töne aus Brüssel lassen mich allerdings hoffen. Wie auch immer, es werden noch einige Jahre vergehen, bis die Schweiz ihren Platz in einem wirtschaftlich integrierten Europa gefunden hat. Gehandelt werden muss aber jetzt; wir können nicht tatenlos Jahre verstreichen lassen. Insbesondere die Wirtschaft drängt, aus guten Gründen, auf Entscheide aus Bern, die ihr Aussicht auf einen erfolgsversprechenden Weg in den europäischen Binnenmarkt geben. Andernfalls wird sich die Abwanderungsbewegung, die heute schon, nicht nur wegen der Europaproblematik, im Gang ist, verstärken, und sie wird irreversibel sein. Die Wohlstandseinbusse könnte dadurch wesentlich grösser ausfallen, als heute angenommen wird.

Die Beschäftigung mit der schweizerischen Europapolitik lässt uns manchmal vergessen, dass wir in unserem eigenen Haus einiges in Ordnung zu bringen haben, um wirklich «europafähig» zu werden, nicht um nicht beitreten zu müssen, sondern um in der Lage zu sein, der Rolle, die wir in Europa politisch und wirtschaftlich spielen möchten und auch könnten, gerecht zu werden.

Veraltete Strukturen

Wie kein anderes europäisches Land hat die Schweiz ihre Strukturen aus dem 19. Jahrhundert erhalten. Von der Geschichte vergessen, haben wir ein übersteigertes Sicherheitsbedürfnis entwickelt, das in krassem Widerspruch zum Geist der Schweiz vor 1848 und 1874 steht (J.R. von Salis). Wir schwanken zwischen massloser Selbstüberschätzung und kleinlichem Selbstzweifel, glauben, bald in «God's own country», bald in einem verwahrlosten Staat zu leben.

Gewiss, die vielzitierte Identitätskrise betrifft eine Minderheit der Schweizer; die Mehrheit fühlt sich nicht ausgesprochen unwohl, und das Vertrauen in die Weisheit unseres Bundesrates ist keineswegs allgemein erschüttert. Was wir in der Schweiz haben, ist eine Krise unserer staatstragenden Elemente, insbesondere von Regierung, Verwaltung und Parlament, aber auch des Parastaates der Verbände und – was besonders schwer ins Gewicht fällt – der jüngeren Intelligenz.

Durch die Schweiz gehen heute zwei Gräben, der Röschti-Graben, der sich wegen der Europadiskussion zu vertiefen scheint, und der Graben durch die Generationen. Manchmal hat man den Eindruck, wir leben und denken in ein und demselben Land völlig aneinander vorbei. Dabei stellen Ältere Weichen für eine Zukunft, die sie nicht mehr erleben, sicher aber nicht mitzugestalten haben. Das gilt auch für diese Ansprache, für die Sie den falschen Redner gewählt haben.

Die jüngere Generation sieht klarer, dass sich die Welt dramatisch verändert hat und sich weiter verändern wird. Sie ist nicht mehr bereit, den Sonderfall Schweiz zu zelebrieren und sich an Hergebrachtem festzuklammern, denn vieles hat sich überlebt. Die Stärke des jüngeren Bundesstaates lag in der Bereitschaft, sich mit Fremdem auseinanderzusetzen, Neues zu wagen, sich zu erneuern, Herausforderungen anzunehmen und sich dem Lauf der Welt anzupassen. Und heute?

Lange haben wir das Bild einer heilen Schweiz gepflegt, die so heil nie war. Und nun erschrecken wir, wenn uns das Ausland ausgerechnet in unserem Jubiläumsjahr den Spiegel vorhält und das, was wir darin erblicken, uns nicht schmeichelt. Aber dieses Bild ist wahrscheinlich wirklichkeitsnaher als unsere Selbstdarstellung.

Grund- und Wohneigentum, das ja ein wesentliches und sehr konkretes Element ist, um tatsächlich ein Stück

weit frei und unabhängig zu sein, besitzen von der schweizerischen Gesamtbevölkerung nur 30 Prozent, und man geht sicher nicht fehl in der Annahme, dass dabei die älteren Generationen wesentlich stärker vertreten sind als die jüngeren. Diese können, von Ausnahmen abgesehen, durch Arbeitsleistung kein Wohneigentum mehr erwerben. Das ist die Folge eines übersteigerten Zwangssparens im Bereich der Altersvorsorge, einer vollkommen verfehlten Bodenpolitik, welche den Markt zum Erliegen gebracht hat, und eines Mietrechtes, das den Wohnungsbau behindert.

Das Beispiel ist leider typisch für viele wirtschaftspolitische Fehlleistungen in unserem Land. Zu oft wird aus der Hüfte geschossen, ohne Blick auf das Ganze punktuell eingegriffen, aus Popularitätshascherei Symptombekämpfung betrieben, und das alles entfernt uns immer mehr von einer Ordnung, die den Namen Marktwirtschaft verdient.

Dazu kommt die Einengung unserer persönlichen Freiheit. Viele, nicht nur die Jüngeren, fühlen sich bevormundet. Behörden massen sich das Recht an, uns Verhaltensweisen bis ins Einzelne vorzuschreiben. Eigenverantwortung des Bürgers, Spontanität und Lebensfreude sind wenig gefragt, Eigeninitiative und Risikobereitschaft werden schlecht belohnt, «Pursuit of happiness» wird von unseren Behörden nicht als Aufgabe betrachtet.

Zum Teil sind diese Fehlentwicklungen auf unser politisches System zurückzuführen, das Konflikte nicht austrägt, sondern die Konkordanz zum Ritual erhoben hat. Die jüngste Finanzvorlage hat wieder einmal deutlich gemacht, wie schwierig es in der Schweiz ist, das Notwendige vom Wünschbaren zu unterscheiden und wie schwer wir uns tun, dem Notwendigen den absoluten Vorrang zu geben. Ich meine, um etwas deutlicher zu werden, dass eine Reduktion der direkten Bundessteuer durchaus wünschbar, die Einführung der Mehrwertsteuer aber notwendig und dringlich ist.

Der konstruktiven Austragung von Konflikten dienlicher schiene mir die Abkehr von der Zauberformel, nachdem Berührungspunkte zwischen den bürgerlichen Parteien und der Sozialdemokratie in wichtigen Fragen kaum mehr auszumachen sind. Die Einigkeit im Bundesrat wäre damit zwar noch nicht gewährleistet – das ist auch nicht unbedingt anzustreben -, aber die Verantwortung und die Fronten würden damit klarer. Ich glaube auch, dass das Kollegialsystem in seiner heutigen Form überholt ist und wir einen Bundespräsidenten brauchen, dessen Funktion über den Vorsitz in den Bundesratssitzungen und die Ausübung bestimmter Repräsentationspflichten während eines einzigen Jahres hinausgeht.

Eine Oligarchie der Stimmenden und Wählenden, als die unsere halbdirekte Demokratie mit chronisch tiefer Stimmbeteiligung ehrlicherweise angesprochen werden müsste, verkommt leicht. Wenn heute der Vorwurf laut wird, die Schweiz sei eine Verbands-Demokratie, d.h., dass nur wohlorganisierte Interessen sich durchsetzen, so kann er leider nicht ohne weiteres von der Hand gewiesen werden.

Ich sähe den Vorort gerne als Hüter liberalen Gedankengutes und Verteidiger einer marktwirtschaftlichen Ordnung. Aber, wie in der schweizerischen Politik, ist offenbar auch hier der Konsens unvermeidlich. Protektionistische und kartellistische Denkweisen fliessen in die Entscheidungsfindung ein, und der Konsens erfolgt gelegentlich auf dem kleinsten gemeinsamen Nenner.

Wenn ich von Liberalismus und Marktwirtschaft spreche, so plädiere ich selbstverständlich nicht für ein «laisser faire», für einen Nachtwächterstaat manchesterlicher Prägung, sondern für einen Staat, der die Aufgabe hat, «jedes Mitglied soweit möglich vor Ungerechtigkeit oder Unterdrückung durch einen Mitbürger in Schutz zu nehmen». Freiheit und Gerechtigkeit sind die ordnungspolitischen Rahmenbedingungen effizienter Marktwirtschaft.

Unberechenbare Wirtschaftspolitik

Die Ordnungspolitik war einst eine der Stärken der Schweiz. Mittlerweile sind wir von anderen Ländern nicht nur eingeholt, sondern überholt worden. Unsere staatliche Wirtschaftspolitik ist unberechenbar geworden. Punktuelle Eingriffe sind Trumpf. Die bürokratischen Belastungen der Wirtschaft und des Bürgers im Bau-, Sozial- und Umweltbereich nehmen zu. Die Eigentumsgarantie ist in einem Erosionsprozess begriffen. Die Behörden führen uns am Gängelband; sie glauben, besser zu wissen als wir, was für uns gut ist. Der zunehmende Interventionismus führt zu einer Aufblähung unproduktiver Staatsausgaben, belastet den Steuerzahler und beeinträchtigt die internationale Wettbewerbsfähigkeit der schweizerischen Wirtschaft. Die Folgen sind in der erwähnten Abwanderungstendenz von Banken und Industrie bereits sichtbar.

Es ist erstaunlich, dass sich nur wenige gegen diesen Freiheitsentzug und den Zerfall der marktwirtschaftlichen Ordnung auflehnen. Selbst die bürgerliche Mehrheit im eidgenössischen Parlament, einige Einzelkämpfer ausgenommen, lässt systemwidrige Eingriffe am laufenden Band zu oder segnet sie sogar ab. Seit der durch die Kopp-Affäre ausgelösten Staatsmalaise ist die Lethargie der bürgerlichen Parteien noch offenkundiger geworden. Sie befinden sich auf allen wichtigen Fronten in der Defensive und benehmen sich, wie wenn sie alle in unserem Land vorgekommenen Fehler und Ungeschicklichkeiten selbst zu verantworten hätten.

Zwar lässt sich nicht bestreiten, dass Kraft und Fähigkeit zu einer Veränderung vorhanden wären, aber ob in der festgestellten Wohlstandsträgheit Wirtschaftsreformen sich politisch umsetzen lassen, wird da und dort bezweifelt. Es brauche dazu einen Druck von aussen; das wäre dann in der Tat ein zwingender Grund, einen EWR-Vertrag zu akzeptieren, auch wenn er uns alles andere als zufriedenstellend erscheint,

oder – noch besser – das Gesuch um Beitritt zur EG möglichst rasch einzureichen.

Es wäre mir aus tiefestem Herzen zuwider, wenn die Zweifler recht hätten, wenn wir in Umkehr der früheren Parole beitreten müssten, um beitrittsfähig zu werden. Eine schwache Schweiz wird weder durch einen Alleingang noch durch einen EG-Beitritt eine starke Schweiz. Die Modernisierung unseres Staatswesens und die Reform unserer Wirtschaftspolitik müssen wir schon selbst an die Hand nehmen und durchführen.

Ich setze meine Hoffnung auf die jetzigen Vertreter der jüngeren Generation in Politik und Wirtschaft, die aufbruchwillig und aufbruchfähig sind und die, einmal an den Schaltstellen unseres Landes, dafür sorgen werden, dass die Schweiz sich hocherhobenen Hauptes mit den anderen europäischen Nationen in einer Gemeinschaft zusammenfinden kann. JR ■

Abonnements-bestellung für die mittex

Inland: Fr. 76.– pro Jahr
Ausland: Fr. 88.– pro Jahr

Name/Firma:

Adresse:

Ort:

Unterschrift:

Bitte ausschneiden und einsenden an

SVT
mittex-Abonnement
Wasserwerkstrasse 119
8037 Zürich

Marktsituation in der Baumwollweberei

Am Vorabend der Herbst-Interstoff 1991 stellt sich die Lage der deutschen Baumwollweber weit weniger positiv dar als zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahres. Beim Vergleich der Branchen-Gesamtstatistik der ersten acht Monate mit dem gleichen Vorjahreszeitraum zeigen sich deutliche Einbrüche bei der Gewebeproduktion, desgleichen erhöhten sich die Lagerbestände.

Betrachtet man die m²-Produktion im Bereich der Bekleidungsgewebe, der in bezug auf das Angebot auf der Interstoff von Wichtigkeit ist, so stellt sich die Situation im Vergleich der ersten acht Monate der letzten drei Jahre wie folgt dar:

	Produktion in 1000 m² Januar–August	Veränderungen in % gegenüber Vorjahr
1989	277,7	
1990	282,4	+1,7
1991	258,9	–8,3

Diese Zahlen enthalten die Stoffe für DOB, HAKA und Berufsbekleidung, dazu Baumwollschuss-Samt, Hemden- und Leibwäschestoffe sowie sonstige Gewebe für Bekleidung.

Bei näherer Analyse der Statistiken lässt sich feststellen, dass besonders negative Entwicklungen bei Stoffen aus Baumwolle im Sektor DOB, HAKA und Berufsbekleidung (–14%), bei Stoffen aus Zellulosefasern (–33%), desgleichen bei Hemden- und Leibwäschestoffen (–19%) zu verzeichnen waren. Stoffe aus synthetischen Fasern erzielten dagegen ein Plus von 15%.

Die Unterschiede bei den einzelnen Fasern spiegeln die im Augenblick nicht besonders gute Marktposition der Baumwolle wider und ein Zurückschrauben auf Normalmass der in den letzten Jahren besonders starken Konjunktur für Viskosematerial.

In der Industrie ist man aber überzeugt, dass es sich bei der jetzigen schlechten Absatzlage nicht nur um eine Folge des normalen Auf und Ab der modischen Entwicklung handelt, sondern um die Auswirkungen grundsätzlicher Veränderungen der Absatzsituation.

Die Einfuhren von Fertigerzeugnissen aus Baumwolle und Baumwollmischgeweben sind 1990 und 1991 sprunghaft angestiegen. An die Stelle von passiven Veredelungsverkehren (d.h. deutsche Gewebe werden im Ausland konfektioniert) treten zunehmend Vollimporte (d.h. das Weben und die Konfektion erfolgen im Ausland). Auch Preisdumping nimmt immer grössere Ausmasse an. Dazu kommt, dass die Einkäufer des Handels mit allen Mitteln nach immer noch billigeren Quellen suchen, wobei allerdings häufig auch die Qualität auf der Strecke bleibt.

Baumwoll-Weberei-Umsätze	Januar–August 1989	1990	1991
		Mio. DM	
HAKA+DOB-Gewebe	969,7	968,7	924,9
Bekleidungssamt (Cord)	47,5	64,6	66,0
Hemden-, Blusen-Gewebe	241,8	256,3	215,7
Sonstige Bekleidungsgewebe	55,1	46,1	56,5
	1314,1	1335,7	1263,1
		+1,6%	–5,4

Ohne neue Stoffentwicklungen läuft in der Mode nichts, also nutzt man die Kreativität der einheimischen Industrie. Man erteilt aber nur Musterorders und ordert dann schamlos die eigentlichen Metragen im Ausland. Von Musterorders kann aber die Industrie nicht leben.

Noch aus einer anderen, dritten Richtung steht die inländische Industrie unter Druck. Es gibt zurzeit enorme Kostensteigerungen. Man denke dabei nur an die Personalkosten, die Umweltkosten, Farb- und Hilfsstoffkosten, die Verteuerung durch kleine Partiegrössen usw.

In vielen westeuropäischen Abnehmerländern, insbesondere wird dabei Grossbritannien genannt, ist schliesslich die Absatzlage im Einzelhandel geradezu katastrophal, was u.a. auch noch zu Trading-down und ganz allgemein zu gedrückten Preisen und vermindertem Absatz führt.

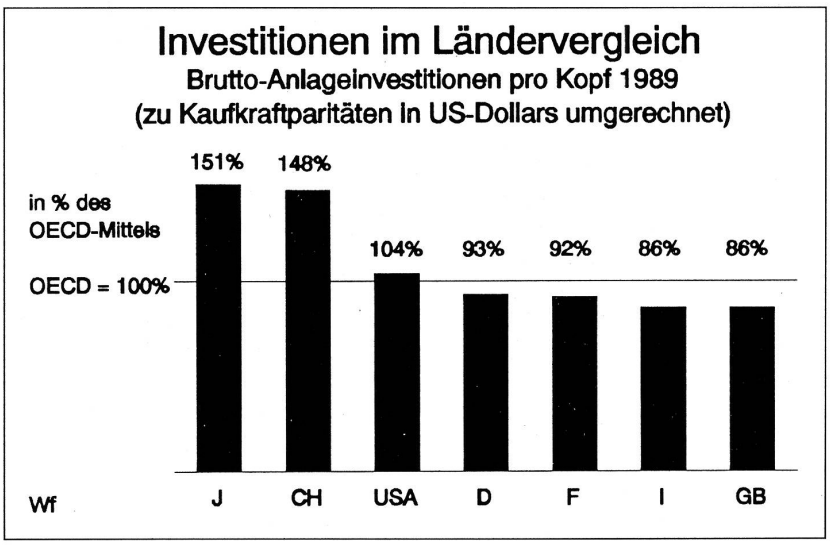
Angesichts der geschilderten Lage steht die Industrie mittelfristig vor einer Existenzfrage. Wie kann sie darauf reagieren? Anpassung oder Produktionskapzitäten in der Bundesrepublik, Verkleinerung der Fertigungstiefe, noch mehr Flexibilität in der Fertigung und bei den Auftragsgrössen, teilweise Produktionsverlagerung in Niedriglohngebiete, Umstellung auf high-tech-Produkte usw. Das sind nur einige der möglichen Lösungswege, über die man heute nachdenkt und mit denen die Existenz der Industrie vielleicht gesichert werden kann.

Cotton Service Büro,
D-Frankfurt 70 ■

Investitionsstarke Schweizer und Japaner

Im Jahre 1989 lagen in der Schweiz die Brutto-Anlageinvestitionen (einschliesslich Ersatzinvestitionen) pro Kopf der Bevölkerung um 48% über dem Mittel der 24 Länder der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die praktisch die westlichen Industriestaaten umfasst. Damit belegte die Schweiz den zweiten Rang, knapp hinter Japan, das mit 51% über dem OECD-Durchschnitt den Spitzenplatz einnahm. Dies zeigt ein internationaler Vergleich der OECD, wobei die nationalen Werte zu Kaufkraftparitäten (eine gleiche Kaufkraft ergebendes Umtauschverhältnis) in US-Dollars umgerechnet wurden. Sowohl in der Schweiz als auch in Japan bewegten sich die Anlageinvestitionen pro Kopf in den vergangenen zwei Jahrzehnten stets erheblich über dem OECD-Mittel. Etwas weniger ausgeprägt ist dies für die USA der Fall. Deutschland und Frankreich pendelten um den Durchschnitt, Italien lag deutlich und Grossbritannien massiv darunter. Jede erfolgreiche Volkswirtschaft ist auf Investitionen angewiesen. Die sogenannten Bruttoanlageinvestitionen umfassen die für Bauten und Ausrüstungen eingesetzten Mittel. Sie dienen der Erneuerung, Verbesserung und Erweiterung des Produktionsapparates sowie der Infrastruktur.

Wirtschaftsförderung Zürich ■



Umsetzung der Saurer Gruppenstrategie

Mit der Übernahme der Schlafhorst Gruppe zu Jahresmitte konnte die Saurer Gruppe Holding AG einen wichtigen Teil ihrer Unternehmensstrategie, nämlich die Bildung einer Textilmaschinen-Gruppe mit einem Umsatz von über 1 Mrd. Franken, umsetzen.

Dies ist dem Aktionärsbrief zu entnehmen, der erstmals zusammen mit der Schwestergesellschaft Saurer Group Investments Ltd. veröffentlicht wurde. Weiter stieg durch diese Akquisition der Substanzwert der Gruppe in bedeutendem Umfang.

In den einzelnen Sparten der Saurer Gruppe Holding AG zeigt sich zu Jahresmitte ein differenziertes Bild. So erwartet die bedeutendste Sparte Textilmaschinen (Stick- und Zwirnsysteme, exkl. Schlafhorst) 1991 lediglich ein ausgeglichenes Betriebsergebnis. Die Sparte Oberflächentechnologie hingegen wird 1991 erneut eine gute Rentabilität wie im Vorjahr erreichen. Ebenfalls mit Erfolg wird der Nutzfahrzeug-Service abschliessen.

Die Saurer Group Investments Ltd. erwirtschaftete im ersten Semester einen Gewinn von 17 Mio. Franken. Die wichtigsten Beteiligungen sind nach wie vor Unitech (elektronische Bauelemente, Anteil ca. 25%), TW Holding (viertgrösste Restaurantkette in USA) sowie SMB North America Inc. (Produktion von Gelenkschmiedeteilen).

Auf konsolidierter Ebene (unter Ausschluss von Schlafhorst) erwartet Saurer Gruppe Holding AG einen Umsatz von rund 500 Millionen Franken, was dem Vorjahreswert entspricht (1990: 501 Mio. Fr.). In bezug auf Betriebsergebnis und Gewinn können zur Zeit noch keine verbindlichen Prognosen gestellt werden, doch werden sie unter den Vorjahreswerten liegen.

Die Akquisition der Schlafhorst-Gruppe machte aus Saurer schwergewichtig einen Textilmaschinen-Hersteller. Bei der Überprüfung der Unternehmensstrategie kam Saurer zum Schluss, dass andere gleichgelagerte Aktivitäten in einer neuen Sparte zusammenzufassen sind. Sie werden neu unter der Bezeichnung Saurer Technologie Gruppe auftreten. Darin eingeschlossen sind die Bereiche Oberflächentechnologie, Industrieprodukte (inkl. Nutzfahrzeug-Service) und ausgewählte Teile der Telematik. Die Gruppe wird sich nach einer Restrukturierungsphase in einzelnen technologisch anspruchsvollen Segmenten und rentablen Marktnischen der industriellen Verfahrens- und Prozesstechnik, des speziellen Maschinen- und Anlagenbaus sowie in entsprechend der Gruppe nahestehenden Dienstleistungsbereichen konzentriert weiterentwickeln.

Im Zuge dieser Konzentration sollen Produkte, die in peripheren Bereichen sind, bis zur Marktreife geführt werden. Deren Weiterentwicklung und Markteinführung soll aber mit fachlich kompetenten Partnern erfolgen. Diese Projekte werden in diesem Semester in Angriff genommen.

Gesamthaft gesehen wird das laufende Jahr für die Saurer-Gruppe aus strategischer Sicht ein bedeutenderes Jahr als erwartet, im operativen Bereich hingegen härter als man erhofft hatte. Doch ist die Gruppe optimistisch gestimmt, denn die gesamtwirtschaftlichen Schwierigkeiten trafen Saurer nicht unvorbereitet, und die in den Vorjahren aufgebaute Liquidität kann jederzeit für jene Akquisitionen eingesetzt werden, die für die weitere Umsetzung der Saurer-Strategie notwendig sind.

Saurer Gruppe Holding AG, Arbon ■

Zusammenschluss in der Veredlungsindustrie

Der Textilveredlungsbetrieb Signer & Co. AG, Herisau, wurde bis vor kurzem von Jakob und Robert Signer erfolgreich geleitet. Nach dem Tode von Jakob Signer ging die ganze Führungsverantwortung auf Robert Signer über. Da die Familie Signer keinen Nachfolger stellen kann, war grundsätzlich zu prüfen, ob die Firma liquidiert oder weitergeführt werden soll. Aus der Sicht der Ertragslage und der anstehenden namhaften Investitionen wurde eine Weiterführung im Alleingang als eher ungünstig beurteilt.

Mit der Übernahme der Aktienmehrheit durch die Walser-Textil-Team AG konnte nun glücklicherweise eine Lösung gefunden werden, die eine Weiterführung der Firma garantiert und die Arbeitsplätze zur Zeit sichert. Im Augenblick sind beide Veredlungsbetriebe, die Signer & Co. AG und die Walser AG, voll beschäftigt.

Die nächsten fünf bis sieben Jahre werden nun zeigen, ob eine Lösung eher in der Integration der Signer & Co. AG in die nahegelegene Walser AG zu finden ist, oder ob es vorteilhafter ist, die Signer & Co. AG als selbständige Einheit am jetzigen Standort zu erhalten. Dieser Entscheid wird im wesentlichen durch die Entwicklung des Marktes, der Ertragslage und den Investitionsbedarf bestimmt werden. So oder so sind aber zur Zeit keine Entlassungen zu befürchten, da bei einer Strukturveränderung auf mittlere Frist ein allfällig notwendiger Arbeitsplatzabbau durch die natürliche Personalfluktuation möglich wird.

Dr. HP. Walser wird ab 1. November 1991 als Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates die Leitung der Signer & Co. AG übernehmen. Robert Signer ist Mitglied des Verwaltungsrates. Die Betriebsleitung bleibt in den bewährten Händen von F. Schassberger.

Walser Textil-Team AG, Herisau ■

Benninger: Verkaufserfolg

Seit Mai dieses Jahres ist bei der Firma TDV Industrie in Laval/Frankreich eine Benninger-Bleichanlage sowie eine Mercerisiermaschine Dimensa in Betrieb. Die beiden Anlagen können kontinue oder einzeln betrieben werden.

Die Bleichanlage besteht aus folgenden Einheiten:

- Vorwaschzone mit den bewährten Extracta-Abteilen mit äusserst geringem Wasser- und Dampfverbrauch, geschlossener, dampfdichter Konstruktion, platzsparendem, doppeltem Gewebeeinzug, etc.;
- computergesteuertes Imprägnierabteil mit Einzeldosierung für sieben verschiedene Chemikalien;
- Dämpfer mit 50 m gebundener Warenzone und einfachem Rollenbrett für die Ablage von 700 m Gewebe und einer Verweilzeit bis 15 Min., kontrolliert durch eine Stapelabtastung;
- automatisch kontrollierte Dampfkonditionieranlage für geregelte, konstante Sattdampf-Verhältnisse;
- Nachwaschzone mit Extracta-Waschabteilen.

Die gesamte Anlage wird von einem digitalen Regel- und Steuerungssystem DCS 5000 gesteuert.

Für die Wahl der Dimensa-Mercerisiermaschine sprachen Vorteile wie bessere Dimensionsstabilität, hoher Automationsgrad, keine Kanten/Mitte-Differenzen, 30% weniger Wasser-, Dampf- und Laugenverbrauch, usw. Die Firma Laval verarbeitet monatlich 900000 m Stoff (100% Baumwolle und Mischgewebe Baumwolle/Polyester) für Arbeitskleider «Image de Marque».

Benninger AG, Uzwil ■

Rieter Award 1991

1991 erhielt die Rieter Award-Woche einen zusätzlichen Höhepunkt. Die sieben Tage, die die Preisträger jedes Jahr als Gäste mit Rieter verbringen, starteten dieses Mal mit einer zweitägigen Besichtigung der ITMA unter jeweils kundiger Führung. In der Schweiz schlossen sich informative Besuche in mehreren Textilbetrieben und bei Rieter in Winterthur an. Hier, am sogenannten Rieter-Tag, lernen die Teilnehmer all das kennen, was sich hinter einer Textilmaschinenfabrik und hinter dem ganzen, umfassenden Teil Verkauf mit Pre- und Aftersales-Service verbirgt. Technologiegespräche mit Rieter-Experten in kleinen bis sehr kleinen Gruppen schliessen einen solchen Tag jeweils ab.

Rieter Spinning Systems
Winterthur ■

Verkaufsdirektor J. Steiger im Kreise der mit dem Rieter Award 1991 ausgezeichneten Studenten nach der Aufnahme in den Rieter-Award-Club (von links nach rechts): Pablo Garcia Llorens, Universidad Politecnica de Valencia, Spanien; Fanyue Kong, China Textile University, Shanghai/PRC; Breanna Brown, Auburn University, USA; J. Steiger, Rieter; Edit Méder, Budapesti Müszaki Egyetem, Ungarn; Mehrzad Dabibi, Amirkabir University of Technology, Tehran/Iran; Claus-Michael Spahn, Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule, Aachen/Germany; Banpot Tekacharin (Thailand), The University of Leeds, UK.

Konzentration auf eigene Stärken

Die Heberlein Textildruck AG, Wattwil, und die AG Cilander, Textilveredlung, Herisau, beschliessen eine überbetriebliche Rationalisierung als Antwort auf die sich verändernde Marktsituation in der schweizerischen Textilindustrie. Als führende schweizerische Unternehmungen im Textildruck und in der Univeredelung wollen sich die Heberlein Textildruck AG und die AG Cilander inskünftig primär auf eigene Stärken konzentrieren.

Auf der Grundlage einer überbetrieblichen Rationalisierung werden dabei bestehende Stärken weiter ausgebaut. So soll der gesamte Textildrucksektor der Firma AG Cilander an die Heberlein Textildruck AG in Wattwil übergehen, womit diese ihre führende

Stellung als hochqualifizierter Textildrucker weiter ausbaut.

Im gleichen Zuge gibt die Heberlein Textildruck AG einen bedeutenden Teil ihrer Druckvorbehandlung an die AG Cilander ab, was der AG Cilander ihrerseits erlaubt, die führende Position als Univeredler auf dem nationalen Markt zu festigen.

Kritische Aussichten

Eine im Auftrage der Mitglieder des VSTV durchgeführte unabhängige Studie über die Lage und Zukunftsaussichten der schweizerischen Textilindustrie hat aufgrund einer Erhebung bei 180 Primär- (Manipulanten) und Sekundär-Kunden (Konfektion) folgende Schlussfolgerungen ergeben:

«Die durch massive Verluste von Wettbewerbsvorteilen im Produkt- und Marktimage ausgelösten Umsatzeinbussen der Auftraggeber und Hauptkunden der Lohnveredler konnten bisher weder durch erhöhte Anstrengungen der Primär-Kunden und der Veredler am Markt, noch durch vertikale und horizontale Strukturveränderungen befriedigend aufgefangen werden. Der Trend wird sich aus der Sicht des Marktes (Sekundär-Kunden) verstärkt fortsetzen. Der Ernst der Lage wird verschärft durch nicht oder nur gering beeinflussbare Veränderungen des wirtschaftspolitischen Umfeldes im europäischen Raum, die zusätzliche Nachteile auch mittel- und langfristig mit sich bringen werden.»

Zukunftsorientierte Strategie

Mit dieser überbetrieblichen Zusammenarbeit verbessern die beiden traditionsreichen Ostschweizer Textilunternehmungen ihre Konkurrenzfähigkeit für die kommenden Jahre. Die damit verbundene Spezialisierung ermöglicht zum einen zukunftsgerichtete Investitionen und zum andern können externe Auflagen (Umweltschutzbestimmungen) gezielter angegangen werden.

Der von den beiden Textilveredlern eingeschlagene Weg einer überbetrieblichen Rationalisierung dürfte für kommende Strukturanpassungen in der Industrie im allgemeinen und der Textilindustrie im besonderen Signalcharakter haben. Denn nur die Konzentration auf strategische Erfolgspositionen gewährleistet im härter werdenden Konkurrenzkampf weiterhin Marktchancen unter gleichzeitiger Gewährleistung einer technologischen Spitzenposition.

Im Hinblick auf sich öffnende Märkte kommt dem Entscheid der beiden führenden Textilunternehmen auch für den Werkplatz Ostschweiz besondere Bedeutung zu.

AG Cilander, Textilveredlung, Herisau
Heberlein Textildruck AG, Wattwil ■

Moderne Ringspinnerei nach Malaysia

Die Ramatex Textiles Industrial SDN BHD, Malaysia, hat den Firmen Schlafhorst, Trützschler und Zinser erneut einen Auftrag für eine komplette Ringspinnerei von 36288 Ringspinnspindeln erteilt.

Erst Anfang 1991 wurde bei Ramatex Textiles eine Spinnerei mit 36000 Ringspinnspindeln in Betrieb genommen, die ebenfalls von diesem Firmenkonsortium geliefert wurde.

Das Auftragsvolumen der Firma Trützschler umfasst die Spinnerei-Vorbereitung mit 20 Karden DK 760, die erstmals auf der ITMA '91 in Hannover der Öffentlichkeit vorgestellt wurden.

Zinser liefert acht Flyer, Typ 660, und 36 Ringspinnmaschinen, Typ 321 E, mit je 1008 Ringspinnspindeln.

Bei der Firma Schlafhorst hat Ramatex Textiles 36 Kreuzspulautomaten Autoconer System 238, V-Type, geordert, die im direkten Verbund mit den Zinser-Ringspinnmaschinen arbeiten.

Die gesamte Anlage wird noch im Jahre 1992 zur Auslieferung kommen.

Schlafhorst & Co. AG,
D-Mönchengladbach ■

Handbuch der Schweizerischen Textil-, Bekleidungs- und Lederwirtschaft

Das im Verlag für Wirtschaftsliteratur (VfW) erschienene Handbuch enthält detaillierte Informationen über alle Firmen, die in diesen Branchen tätig sind: von den Spinnereien und Webereien über die Leder- und Pelzhändler bis zu den Hutfabriken und den Textilveredlern.

Die exakte Adresse, die Telefon-, die Telefax- und die Telexnummer, die Bankverbindung, das Fabrikations- und Verkaufsprogramm: Das sind nur einige Angaben, die dieses Fachwerk liefert. Im Hauptteil des Buches sind die Firmen übersichtlich in 21 Fachbranchen unterteilt, und innerhalb der Branche findet man sie alphabetisch nach Orten gegliedert. Zudem helfen bei der Suche nach den gewünschten Informationen ein Verzeichnis der Firmensignete und Marken sowie ein alphabetisches Firmenverzeichnis.

Zwei weitere Kapitel geben Auskunft über die Zuliefer-Industrien: Der firmenkundliche Teil informiert über die jeweiligen Unternehmen, und das Produkteverzeichnis mit rund 600 Stichworten führt die entsprechenden Lieferanten auf.

Dieses Handbuch ist in der Schweiz das Informationswerk für die Textil-, Bekleidungs- und Leder-Branche und erscheint erstmals in neuer und übersichtlicherer Aufmachung.

Es kann beim Verlag für Wirtschaftsliteratur, c/o Orell Füssli, 8036 Zürich, bestellt werden.

BK ■

Kalender 1991/92

Industrie

Techtextil Symposium	Frankfurt	02.06.-04.06.92
Quality '92	Stuttgart	05.05.-08.05.92
Medic-Asia '92	Singapore	06.10.-09.10.92
Techtextil Asia	Osaka	04.11.-06.11.92

Mode

Interstoff	Frankfurt	07.04.-09.04.92
Interstoff	Frankfurt	27.10.-29.10.92
Interstoff Asia	Hong Kong	04.11.-06.11.92

Heimtextilien

Heimtex	Frankfurt	08.01.-11.01.92
Heimtex Asia	Tokio	29.01.-01.02.92
Heimtextil USA	Atlanta	06.04.-09.04.92

Kongresse

3. Textilmanagement Kolloquium	Denkendorf	11.12.-12.12.91
Special Session of Cotton Textile Processing	Nashville	09.01-10.10.92
21. Int. Baumwoll-Konferenz	Bremen	12.03.-14.03.92
Needlepunch Conference	Charlotte	Mitte 03.92

Weiterbildung

WBK-Kurs Nr. 4 Kleider machen Leute - Leute machen Kleider	Luzern	15.11.91
SVF-Kurs Giftprüfung C	STF Wattwil	25.11.-26.11.91
SVF TWA-Kurs Ökobilanzen/Umweltverträglichkeit von Farbstoffen und Chemikalien	STF Zürich	12.12.91
WBK-Kurs Nr. 5 Prozessübergreifende Qualitätssicherung by «Uster»	Uster	17.01.92
WBK-Kurs Nr. 6 Indigo - das blaue Wunder	Basel	24.01.92
WBK-Kurs Nr. 7 CAD in der Textil- und Bekleidungsindustrie	Zürich	14.02.92
WBK-Kurs Nr. 8a Qualitätssicherung = Zukunftssicherung	Lenzburg	06.03.92
WBK-Kurs Nr. 8b Qualitätssicherung = Zukunftssicherung	Lenzburg	24.04.92
WBK-Kurs Nr. 9 Kettvorbereitung der Zukunft	Uzwil	20.03.92
WBK-Kurs Nr. 10 Die ganzheitliche Entscheidungsfindung	Schwyz	04.05.92
WBK-Kurs Nr. 11 Saurer-Textil-Systeme Sticken und Zwirnen für die 90er Jahre	Arbon	08.05.92
WBK-Kurs Nr. 12 Lufttechnische Anlagen für verschiedene Produktionsstufen der textilen Fertigung	Zürich	05.06.92

Arbeits- und Zeitwirtschaft

Teilnehmer:

Unternehmer, Betriebsleiter, EDV- und AV-Personal, Zeitwirtschaftler, technische Mitarbeiter aus dem gesamten Konfektionsbereich der Textil- und Lederverarbeitung und deren Zulieferer.

Angesprochen werden besonders Konfektionäre technischer Textilien, Heim-, Haus-, Polstertextilien, Bekleidungstextilien, Textilverbundstoffen, Lederwerkstoffen, und sonstiger Näherzeugnisse.

Leitung/Referent:
Dipl.-Ing. Reinhard Bäckmann VDI

Gastreferenten:
Herr Dr. Fricke, DRIGUS GmbH
Herr Bohn, Roth Zeitmesstechnik

Termin:
Donnerstag, 5. Dezember 1991, 9.00 bis 17.00 Uhr
Freitag, 6. Dezember 1991, 9.00 bis 16.00 Uhr

Tagungsort:
Haus des Gastes «Mespotherm», Hauptstrasse 164
D-8751 Mespelbrunn b. Aschaffenburg

Themen:

- Entwicklung und Grundlagen der Arbeits- und Zeitwirtschaft
- Reorganisation der Arbeits- und Zeitwirtschaft
- Produktivitätsanalyse und Produktivitätsmanagement
- Stochastisch-dynamisches Produktions-Zeit-Modell
- Produktivitätsorientierte Zeit- und Arbeitsanalysen
- Überblick über elektronische Zeitstudiengeräte
- Einflussgrössenrechnung und Planzeitfunktionen
- Computergestützte Planzeitbildung
- Die Struktur-Zeit-Matrix in Arbeits- und Zeitwirtschaft

- Nutzung von Zeit, Leistung und Kapazität
- Programme für die Arbeitsplanung
- Lohnsystem als betriebliches Organisationsinstrument
- Arbeitsrecht in Arbeits- und Zeitwirtschaft
- Zeit- und Betriebsdatenerfassung
- Arbeitsorganisation und PPs-Systeme
- Innovationen für Arbeits- und Zeitmanagement
- CIM: Zukunft der Arbeits- und Zeitwirtschaft
- Entlohnungsmethoden mit Zeitersparnisgraden und Prämiensystemen

Anmeldeschluss:

Donnerstag, 27. November 1991

Ing. Bäckmann
D-8751 Heimbuchental ■

Freundeskreis der Textilindustrie gegründet

Ein Freundeskreis der Textilindustrie hat sich am 19. September 1991 auf Anregung von Gesamttextil in Frankfurt gegründet. Er hat die Form eines eingetragenen Vereins. Ihm gehören nach Angaben von Gesamttextil 16 Gründungsmitglieder an. Zweck des Vereins ist laut Satzung «die Förderung der textilwirtschaftlichen Belange».

Der Freundeskreis versteht sich als Bindeglied zwischen der deutschen Textilindustrie und ihren Partnern im In- und Ausland. Eine Mitgliedschaft kommt daher insbesondere für Messegesellschaften, Verlage, Unternehmensberater, Banken, Versicherungen, EDV-Firmen, Betriebe des Einzelhandels sowie ausländische Textilunternehmen in Frage. Als Einzelmitglieder sind ausserdem Persönlichkeiten willkommen, die sich der deutschen Textilindustrie verbunden fühlen beziehungsweise in leitender Funktion dort tätig sind.

Zu den Gründungsmitgliedern gehören unter anderem die Messegesellschaften in Frankfurt, Köln und München (Modewoche), Unternehmensberater und -beratungsgesellschaften sowie ein renommiertes ausländisches Textilunternehmen. Der Deutsche Fachverlag, vertreten durch Dr. Helmut Festerling (TW-Chefredaktion), will sich ebenfalls am Freundeskreis der Textilindustrie beteiligen. Diese Absicht haben ausserdem einige Banken, Versicherungsgesellschaften und ein grosser Handelskonzern angekündigt. Die Zahl der Mitglieder des Freundeskreises dürfte daher in den nächsten Wochen erheblich zunehmen.

Zum Vorsitzenden des Freundeskreises der Textilindustrie wählte die Gründungsversammlung nach Angaben von Gesamttextil Johannes Walzik, den Direktionspräsidenten der schweizerischen R. Müller & Cie. AG in Seon. Als Stellvertreter berufen wurden Eike Markau, Geschäftsführer der Frankfurter Messe GmbH, und Wolfgang Hasenack, Mitglied des Präsidiums von Gesamttextil.

Gesamttextil, D-Eschborn ■

Redaktionspläne der nächsten mittex-Nummern:

Dezember 1991

ITMA-Rückschau

Mess- und Prüfgeräte

Wirkerei und Strickerei

Januar 1992

Qualität:
- Kontrolle
- Sicherung
- Warenprüfung
- Mikoskopie
- Normen

Februar 1992

Weberei:
- Vorwerk
- Webmaschinen
- Zubehör

Forschung und Entwicklung

Redaktionsschluss für Beiträge: 10. des Vormonats

Der Gemeinschaftsverband Textil informiert

Das erste Koordinationsseminar «Öffentlichkeitsarbeit» für unsere Mitgliedfirmen fand Ende November in Winterthur statt. Über vierzig Personen nahmen an einem umfangreichen Programm teil. Das neue Swiss Textiles Directory 92/93 ist soeben erschienen.

Dr. A. Hafner

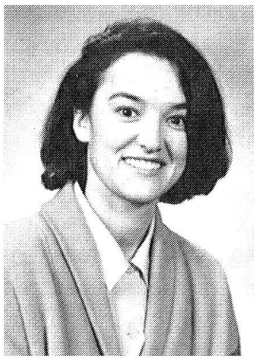
PR-Koordinationsseminar

Mit Freude stellen wir fest, dass sich eine grosse Zahl von Textilunternehmen mit Öffentlichkeitsarbeit befasst. Über vierzig interessierte Textiler nahmen Ende November an einem von uns organisierten Koordinationsseminar teil. Am Morgen wurden die verschiedenen Verbandsaktivitäten 1992 und 1993 vorgestellt, und am Nachmittag hatten die Teilnehmer Gelegenheit, an Workshops unter kompetenter Leitung teilzunehmen. Nachstehend einige Schwerpunkte aus diesem erfolgreichen Seminar:

Unsere PR-Aktivitäten 1992

Ein vielseitiges Programm präsentierte am Koordinationsseminar Frau R. Gschwend:

- Im Februar findet unsere jährliche Jahrespressekonferenz statt.
- Anfang Mai wird unser Jahresbericht erscheinen.
- Ende Mai findet die Generalversammlung der beiden Verbände VATI (Verband der Arbeitgeber der Textilindustrie) und des GVT (Gemeinschaftsverband Textil) statt.
- Ende Mai veranstalten wir eine Klausurtagung «Vision Textil» für Unternehmer.
- Mitte September sind unsere Mitglieder zum Textiltag eingeladen.
- Ende November findet wieder das jährliche Koordinationsseminar für unsere Mitglieder statt.



R. Gschwend

Klausurtagung «Eine Vision über die Zukunft unserer Industrie»

Dr. Alexander Hafner stellte die im nächsten Jahr geplante Klausurtagung für Unternehmer mit folgenden Worten vor: «Kaum haben wir an unserer Generalversammlung im vergangenen Mai die Integration der Veredlerverbände mit dem GVT gutgeheissen, so hat die Generalversammlung des VATI den Beschluss gefasst, einen einzigen Gesamtverband zu schaffen, der sowohl den Wirtschaftssektor wie auch den Arbeitgebersektor umfassen wird: Die Fusion des GVT mit dem VATI steht bevor.

Aufgrund einer Anregung unseres Vorstandsmitgliedes E. Ramsauer möchten wir Ende Mai ein Unternehmerseminar mit den führenden Köpfen unserer Branche durchführen. Wir stellen uns eine Klausurtagung vor, an der wir uns über die Zukunftsperspektiven unserer Branche aussprechen wollen. Wir erhoffen uns von der gemeinsamen Erarbeitung einer Vision Impulse, die sich für jede einzelne Unternehmung aber auch für die ganze Branche fruchtbar auswirken werden.»

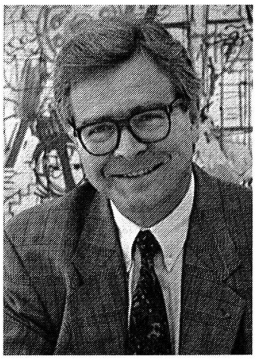
Textilausstellung 1993 im Technorama

Im 1993 wird eine Textilausstellung im Technorama stattfinden. Dr. Arnold Kappeler orientierte über dieses Projekt und forderte die Teilnehmer auf, sich aktiv an dieser Ausstellung zu beteiligen.

Die Textilausstellung ist vor allem für Jugendliche vor der Berufswahl gedacht. Wir hoffen, dass wir Textillehrlinge finden werden, die dem jungen Publikum die Vielfalt der Berufsangebote in der Textil-, Maschinen- und Chemieindustrie vorstellen werden. Wir setzen auch auf die Mitwirkung und Unterstützung unserer Mitgliedfirmen, denn nur dank deren Mitarbeit wird ein solch grosses Projekt gelingen.

Umgang mit der Presse

Am Koordinationsseminar lernten wir auch, wie mit der Presse umzugehen.



Dr. A. Kappeler

Denken Sie daran: Journalisten sind wie Blumen – gut gepflegt geheihen sie prächtig. Anhand von amüsanten Beispielen zeigte Dr. U. Burkhard, auf was man bei der Pressearbeit achten muss. Die behandelten Themen umfassten sowohl konzeptionelle Fragen wie «Richtiges Reagieren in Krisenfällen» und «Bessere interne Kommunikation – mit welchen Hilfsmitteln?» als auch «Wie schreibe ich Pressemitteilungen?» und «Erfolgreiche Pressekonferenzen». Das Ganze wurde nicht trocken-theoretisch behandelt, sondern die erfahrenen Moderatoren Frau Dr. E. Fischer, Dr. U. Burkhard und Dr. A. Kappeler sorgten immer wieder für lebhafte Diskussionen.

Swiss Textiles Directory 92/93

swiss textiles

Ein noch umfangreicheres Nachschlagewerk der Schweizer Textilunternehmen wurde Mitte Oktober an über 8000 potentielle Kunden in der ganzen Welt verschickt. Das neue Swiss Textiles Directory 92/93 kann bei uns bezogen werden.
Mit freundlichen Grüssen Ihr GVT ■

Mitglieder-eintritte

Im September durften wir zwei neue Aktivmitglieder sowie zwei Gönner in der SVT begrüssen:

Yvonne Jänchen 8057 Zürich	Aktiv
Manfred Sneschitz 8867 Niederurnen	Aktiv
Bleiche AG 4800 Zofingen	Gönner
Zeltex AG 4132 Muttenz	Gönner

SVT-Weiterbildungskurse 1991/92

1. Kurs: Kreation von Textilien auf handwerklichem Weg Altes Handwerk – neue Stoffe

Zur Eröffnung des Kursprogrammes 1991/92 hatte die SVT anfangs September ins sonnenüberflutete Toggenburg nach Bühl ob Nesslau geladen.

Nur 5 Teilnehmer für ein Feuerwerk textilen Schaffens

Bedauerlicherweise waren die Kursprogramme erst in den letzten Tagen des Monats August in den Händen der Mitglieder, so dass sich statt der erwarteten 20 Teilnehmer lediglich fünf Unentwegte für dieses doch aktuelle Thema interessierten. Einmal mehr hatten die Abwesenden unrecht, bot doch das Team der Familie Reber ein wahres Feuerwerk textilen Schaffens.

Pflanzenfärben von Wolle wurde am Beispiel Isländisch Moos (Gelbton) live vorgeführt. Als Material wurde ein feines Wollgarn verwendet, das vom «Star» des Tages, Frau Rutz, kompetent und behende vor den Augen des Publikums auf dem «Böckli» gesponnen wurde. Im Pflanzengarten konnten weitere Färbepflanzen beobachtet werden, wie Wau, Reseda, Krapp etc. Die eigene Färbeanlage, die mit hohem Verantwortungsbewusstsein auch für die Umwelt geführt wird, beeindruckte die Teilnehmer sehr.

80 Touren können 1200 aufwiegen...

Auf traditionellen, ehrwürdigen Webstühlen wurden neue, modische Stoffe für Bekleidung, Heim und Leben von modernen Frauen hergestellt. Eine von Technorama-Experte Emil Hauser durchgeführte Messung ergab bis 80 Touren pro Minute, eine Leistung, die bestimmt mit den an der bevorstehenden ITMA zu erwartenden 1200 Touren moderner Webmaschinen gleichzusetzen ist.

Rudolf Reber: Fundierte Toggenburger Kenntnisse

Ein hausgemachter Apéritiv, ein schmackhaftes Mittagessen im Landgasthof Ochsen in Neu St. Johann sowie ein hochinteressanter Vortrag von Kenner Rudolf Reber bildeten weitere Höhepunkte des Programms. Dank grossem Interesse der Gasthof-Besucher konnte der Referent seine Ausführungen dennoch einem breiten Auditorium darbringen, wobei er es hervorragend dokumentiert verstand, lebendig über das Toggenburg, seine Geschichte und sein textiles Schaffen zu berichten.

Hohes künstlerisches Niveau

In der Ausstellung im Saal, wo neben Textilien auch weitere Formen des Kunsthandwerks zu besichtigen waren, wurde beredtes Zeugnis abgelegt, auf welch hohem küsnstlerischen Niveau sich die handwerkliche Kreation heute befindet.

Nur schade, dass sich in unserer industrialisierten Welt – und offenbar auch in der SVT – nur vereinzelte Liebhaber die Mühe nehmen, sich vom immensen kreativen Schaffen zu überzeugen...

Piero Buchli, 9240 Uzwil ■

SVT-Weiterbildungskurse 1991/92

5. Kurs Prozessübergreifende Qualitätssicherung – by «Uster»

Organisation:
SVT, Martin Bösch, 8808 Pfäffikon

Leitung:
Richard Furter, Zellweger Uster AG

Ort:
Zellweger Uster AG, Uster

Tag:
Freitag, 17. Januar 1992
9.00–ca. 16.00 Uhr

Programm:
- Aufzeigen von modernem Qualitätsmanagement unter Berücksichtigung Schnittstellen Rohstoff/Spinnerei/Weiterverarbeitung
- Stand der Faserprüfung
- On-line Qualitätsprüfung
- Off-line Qualitätsprüfung
- Datensysteme: Integration und Vernetzung
- Gruppen-/Podiumsdiskussion

Kursgeld:
Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 140.–
Nichtmitglieder Fr. 170.–
Verpflegung inbegriffen

Zielpublikum:
Technisches und kaufmännisches Kader aus den Bereichen Baumwollhandel, Garnerzeugung, Zwirnerei, Weberei und Stickerei sowie Lehrbeauftragte

Anmeldeschluss:
3. Januar 1992

Anmerkung:
Für diese Veranstaltung wird eine Kursbestätigung abgegeben. ■

mittex Redaktionsplan 1992

Januar	**Qualität** Kontrolle / Sicherung / Warenprüfung / Messen und Prüfen / Mikroskopie / Normen
Februar	**Forschung und Entwicklung** **Weberei** Vorwerk / Webmaschinen / Zubehör
März	**Spinnerei** Technik / Maschinen / Zubehör **Garnträger und Hülsen**
April	**Garne und Zwirne** Naturfasern / Chemiefasern / Zwirne / Texturieren **Zubehör**
Mai	**Stickerei** **Technische Textilien** Verbundwerkstoffe / Non Wovens / Beschichtung / Geotextilien
Juni	**Aus- und Weiterbildung** **Wirkerei und Strickerei**
Juli/August	**Ökologie** Recycling / Umwelttechnik / Umweltschutz **Heizung/Lüftung/Klima**
September	**Weberei** Vorwerk / Technik / Webmaschinen / Zubehör **Investition und Finanzierung** **Transportsysteme und Lagereinrichtungen**
Oktober	**Spinnerei** Technik / Maschinen / Zubehör **Unternehmensberatung und Betriebsorganisation** **Leasing**
November	**Heimtextilien** Gardinen, Vorhänge / Teppiche und Bodenbeläge / Möbelstoffe **Informatik**
Dezember	**Bekleidung und Konfektionstechnik** CAD / Nähtechnik / Berufsbekleidung / Einlagestoffe / Informatik

Impressum

Herausgeber

Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten (SVT) Zürich
Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Telefon 01-362 06 68, Postcheck 80-7280

Redaktion
Jürg Rupp, Chefredaktor
Beatrice Koller, Redaktorin

Auslandskorrespondenten:
Pier Giuseppe Bullio, Milano
Geoff H. Crawshaw, Christchurch (NZ)
John B. Price, Lubbock, Texas (USA)

Ständige Mitarbeiter:
Martina Reims, Köln
Helmut Schlotterer, Reutlingen

Adresse (ab 1. November 1991)
Redaktion mittex
Seestrasse 135, Postfach, CH-8027 Zürich
Telefon 01-281 17 88, Telefax 01-281 31 91

Redaktionsschluss:
10. des Vormonats

Abonnement und Adressänderungen
Administration der mittex
Sekretariat SVT, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich
Telefon 01-362 06 68
Abonnement-Bestellungen werden auf jedem Postbüro entgegengenommen

Abonnementspreise
Für die Schweiz: jährlich Fr. 76.-
Für das Ausland: jährlich Fr. 88.-

Inserate:
ofa Zeitschriften
Dominik Schrag, Sägereistrasse 25, 8152 Glattbrugg
Telefon 01-809 31 11, Telefax 01-810 60 02
Inseraten-Annahmeschluss: 15. des Vormonats
Stelleninserate: 1. des Erscheinungsmonats

UK, Skandinavien, Israel
Robert G. Horsfield
Daisy Bank - Chinley
Via Stockport SK 12 6 DA / England
Tel.: 0663 7 502 42, Fax: 0663 7 509 73

Herstellung
Neue Druckerei Speck AG, Poststrasse 20, 6301 Zug

SVT-Weiterbildungskurse 1991/92

6. Kurs: Indigo – das blaue Wunder

Organisation:
SVT, Urs A. Arcon, 8400 Winterthur

Leitung:
Frau Dr. Marie-Louise Nabholz-Kartaschoff, Leiterin der Abteilung Asiatische Textilien und
Herr Dr. Bernhard Gardi, Leiter der Abteilung Afrika, Museum für Völkerkunde, Basel

Ort:
Museum für Völkerkunde, Augustinergasse 2, 4051 Basel

Tag:
Freitag, 24. Januar 1992
9.00–ca. 16.00 Uhr

Programm:
9.00–12.00 Uhr
- Einführung – Zur Geschichte und Technik des Farbstoffs Indigo (M.-L. Nabholz und B. Gardi)
- Indigo in West-Afrika (B. Gardi)
- Führung durch die Ausstellung: Das bekleidete Universum – Textilien in Bali (M.-L. Nabholz)

12.00–14.00 Uhr Mittagessen

14.00–16.00 Uhr
- Indigo in Südost-Asien (M.-L. Nabholz)
- Video von Levi's: Indigo und Jeans

Kursgeld:
Mitglieder SVT/SVF/IFWS Fr. 220.-
Nichtmitglieder Fr. 250.-
Verpflegung inbegriffen

Zielpublikum:
Textil-, Kunst- und Kulturschaffende, die eine aussergewöhnliche Information zum ewig jungen Thema Indigo erleben möchten.

Anmeldeschluss: 6. Januar 1992 ■

Bezugsquellen-Nachweis

Antriebselemente und Tribotechnik
WHG-Antriebstechnik AG, 8153 Rümlang, Telefon 01 817 18 18

Bänder
Bally Band AG, 5012 Schönenwerd, Telefon 064 41 35 35
Telefax 064 41 40 72
Bandfabrik Streiff AG, 6460 Altdorf, Tel. 044 2 17 77, Fax 044 20242,
Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Tel. 064 54 17 61, Tx 68 027 sagos ch
E. Schneeberger AG, 5726 Unterkulm, Telefon 064 46 10 70
Telefax 064 46 36 34

HAGO BAND
Huber & Co. AG

Bänder aller Art
Textiletiketten
5727 Oberkulm
Telefon 064 46 32 62, Fax 064 46 15 73

Bänder, elastisch und unelastisch
geka
G. Kappeler AG, 4800 Zofingen
Tel. 062 97 37 37, Tx 981 849, Fax 062 97 37 49

Bandwebmaschinen
Müller
Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555

Baumwollzwirnerei
WEDA
Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15

Z
Zitextil AG
Zwirnerei/Weberei
8857 Vorderthal Telefon 055 69 11 44

Arthur Kessler, Zwirnerei, 8855 Nuolen,
Telefon 055 64 12 17, Telefax 055 64 54 34

Nufer & Co. AG, Verwaltung/Verkauf
Kasernenstrasse 40, 9100 Herisau, Telefon 071 51 25 25
Müller & Steiner AG, 8716 Schmerikon, Telefon 055 86 15 55,
Telefax 055 86 15 28
E. Ruoss-Kistler AG, 8863 Buttikon, Telefon 055 67 13 21,
Telefax 055 67 14 94

Baumwolle, Leinen- und Halbleinengewebe
Jean Kraut AG, Weberei, 9532 Rickenbach b. Wil, Telefon 073 23 64 64
Telefax 073 23 77 42

Beratung Textil-Industrie
H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, Telefon 01 910 65 43

Beratung Textilmaschinen-Industrie
H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, Telefon 01 910 65 43

Beschichtungen
Forbo-Stamoid AG Beschichtungswerk, 3415 Hasle-Rüegsau,
Telefon 034 61 61 21, Telefax 034 61 43 60

Bodenbeläge
Balz Vogt AG, 8855 Wangen, Telefon 055 64 35 22, Fax 055 64 49 00

Bodenbeläge für Industriebetriebe
Repoxit AG, 8403 Winterthur, Telefon 052 27 17 21
Schaffroth & Späti AG, St. Gallerstrasse 122, 8403 Winterthur,
Telefon 052 29 71 21
Walo Bertschinger AG, Postfach, 8023 Zürich, Telefon 01 740 40 43,
Telefax 01 740 31 40

Breithalter
HUNZIKER
G. Hunziker AG
Ferracherstrasse 30
8630 Rüti
Telefon 055 31 53 54
Telefax 055 31 48 44

Chemiefaserverarbeitung
VSP Textil AG
8505 Pfyn
Tel. 054 65 22 62
Telex 896 760
- Flockenfärberei
- Fasermischerei
- Streichgarnspinnerei

Chemiefasern
kesmalon ag
8856 Tuggen
Telefon 055 78 17 17
Telefax 055 78 18 36
Telex 875 645

Siber Hegner Textil AG, 8022 Zürich
Telefon 01 386 72 72, Telex 816 988 22 SH CH
Telefax 01 383 22 51 / 01 383 16 63
Textile Rohstoffe, Garne, Zwirne, Gewebe
Bekleidung

ICI
I.C.I. (Switzerland) AG
Hochhaus zur Palme
Bleicherweg 33
8039 Zürich Postfach
Telefon 01 202 50 91
Telex 815 375 ICIZ
Telefax 01 202 85 79

Plüss-Staufer AG, 4665 Oftringen, Telefon 062 99 11 11
Paul Reinhart AG, (Lenzing AG), 8401 Winterthur, 052 84 81 81

Chemikalien für die Textilindustrie (Textilhilfsmittel)
Plüss-Staufer AG, 4665 Oftringen, Telefon 062 99 11 11

Dampferzeuger/Dampfkesselbau und Wäschereimaschinen
Wamag AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 41 42

Dekor- und Zierbänder
Bandfabrik Breitenbach AG, Telefon 061 80 16 21, Telex 962 701
Telefax 061 80 19 91, 4226 Breitenbach

Effektzwirnerei
WEDA
Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15

Elastische Zwirne
kesmalon ag
8856 Tuggen
Telefon 055 78 17 17
Telefax 055 78 18 36
Telex 875 645

Elektronische Kettablassvorrichtungen

Willy Grob AG
Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti
Telefon 055 86 23 23, Telex 055 875 464, Fax 055 86 35 20

Elektronische Programmiersysteme

Stäubli AG
Seestrasse 20, CH-8810 Horgen
Telefon 01 725 25 11, Telex 826 902 STAG
Telefax 01 725 13 88

Elektronische Musterkreationsanlagen und Programmiersysteme

Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555

Etiketten jeder Art

Bally Band AG, 5012 Schönenwerd, Telefon 064 41 35 35
Telefax 064 41 40 72
PAGO AG, vormals Papierhof AG
9470 Buchs SG, Telefon 085 6 85 11, Telefax 085 6 43 30
Sager & Cie., 5724 Dürrenäsch, Telefon 064 54 17 61
Fax 064 54 34 15, Telex 981 303

Etikettier-Systeme

PAGO AG, vormals Papierhof AG
9470 Buchs SG, Telefon 085 6 85 11, Telefax 085 6 43 30

Etiketten-Überdruckmaschinen

PAGO AG, vormals Papierhof AG
9470 Buchs SG, Telefon 085 6 85 11, Telefax 085 6 43 30

Fachmaschinen

SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen Telefon 01/725 20 61
Telex 826 904 Telefax 01/725 34 71
Spul-, Fach- und Garnsengmaschinen

Farbgarne/Farbzwirne

Niederer + Co. AG, 9620 Lichtensteig, Telefon 074 7 37 11
Fax 074 7 37 91

Filtergewebe

Jean Kraut AG, Weberei, 9532 Rickenbach b. Wil, Telefon 073 23 64 64
Telefax 073 23 77 42

Forbo-Stamoid AG Beschichtungswerk, 3415 Hasle-Rüegsau,
Telefon 034 61 61 21, Telefax 034 61 43 60
Tata AG, Gotthardstr. 3, 6300 Zug, Tel. 042 23 41 41, Telex 868 838

Filter- und Entsorgungsanlagen

FELUTEX AG
Am Landsberg 25
CH-8330 Pfäffikon
Telefon 01 950 20 17
Telefax 01 950 07 69

Gabelstapler

Jungheinrich GmbH, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 45 01 45

Garnmercerisation und Färberei

Niederer + Co. AG
9620 Lichtensteig
Telefon 074 7 37 11
Fax 074 7 37 91

Garne und Zwirne

Höhener & Co. AG, Zwirn- und Garnhandel
Industriestrasse 15, 9056 St. Gallen
Telefon 071 31 42 43, Telefax 071 31 42 64

Hurter AG
INDUSTRIEGARNE
Postfach
CH-8065 Zürich

Domizil:
TMC, Talackerstrasse 17
8125 Glattbrugg
Tel. 01 829 22 22, Telex 825 458 huag
Telefax 01 829 22 42

C. BEERLI AG
Färberei und Zwirnerei

9425 Thal
Telefon 071 44 11 51
Telefax 071 44 11 56

Viscose-Garne für Weberei und Stickerei, gezwirnt und gefärbt

kesmalon ag

8856 Tuggen
Telefon 055 78 17 17
Telefax 055 78 18 36
Telex 875 645

MADEIRA
Garnfabrik Rudolf Schmidt KG

Zinkmattenstrasse 38 Postfach 320
D-7800 Freiburg/Breisgau
Tel. (0761) 5 50 81-82
Telex 7 72 622 maga d

9001 St. Gallen
Telefon 071 20 61 20
Telex 883 507
Telefax 071 23 69 20

NEF+CO
Aktiengesellschaft

Ernst Obrist AG

Postfach 645, 8065 Zürich
Textil & Mode Center
Tel. 01 829 22 66, Telex 825 455
Telefax 01 829 27 05

Richard Rubli, 8805 Richterswil
Telefon 01 784 15 25, Telefax 01 785 00 62

Aktuelle Garne für Mode, Heimtex und Technik

SETHOS AG
Baumwollgarne / Mischgarne Ne 8 bis Ne 140

Postfach 290
8401 Winterthur
Telefon 052 213 57 78
Telefax 052 213 63 40

TRÜMPLER Baumwollfeingarne
TRÜMPLER AG CH-8610 USTER TELEFON 01-940 21 44 TELEFAX 01-940 21 13
Tierbereich
Nm 70–270 Ne 40–160

VSP Textil AG
8505 Pfyn
Tel. 054 65 22 62
Telex 896 760

- Flockenfärberei
- Fasermischerei
- Streichgarnspinnerei

WEDA

Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15

Textilagentur Brunner AG, 9602 Bazenheid
Telefon 073 31 21 21/22, Fax 073 31 46 10
Handel mit sämtlichen Garnen – speziell modische Garne

Brändlin AG, 8645 Jona, Telefon 055 28 32 21, Telefax 055 28 33 71
Arthur Brugger, Seestrasse 9, **8274 Gottlieben**
Kammgarne GRIGNASCO + BW-Garne VALFINO
Tel. 072 69 16 55, Telex-Nr. 88 22 80 brtx, Fax 072 69 21 23
Copatex, Lütolf-Ottiger, 6330 Cham, Tel. 042 36 39 20 oder 042 36 10 44
Fax 042 36 94 77, Telex 862 136
Fritz Landolt AG, Näfels, Telefon 058 36 11 21
R. Zinggeler AG, 8805 Richterswil, Tel. 01 784 46 06, Fax 01 785 02 90
Zwicky & Co. AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 46 33
Telex 826 203, Fax 01 830 23 67

Glasgewebe

Glastex AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 45 49

Gummibänder und -litzen für die Wäsche- und Bekleidungsindustrie

JHCO ELASTIC

JHCO ELASTIC AG, 4800 Zofingen
Telefon 062 52 24 24
Telefax 062 51 16 62

geka

G. Kappeler AG, 4800 Zofingen
Tel. 062 97 37 37, Tx 981 849, Fax 062 97 37 49

Handarbeitsstoffe

ZETAG AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 11 04, Fax 071 81 40 93

Häkelgalone, elastisch

geka

G. Kappeler AG, 4800 Zofingen
Tel. 062 97 37 37, Tx 981 849, Fax 062 97 37 49

Handstrickgarne

WEDA

Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15

Hülsen und Spulen

FRIES

Theodor Fries & Co. Telefon 0043-5522-44635
Postfach 8 Telex 52 225 fries a
A-6832 Sulz Telefax 0043-5522/446355
Vertretung CH: Kundert AG, 8714 Feldbach, Telefon 055 42 28 28

Gretener AG
6330 Cham
Telefon 042 41 30 30, Telefax 042 41 82 28

Gebr. Iten AG, 6340 Baar, Telefon 042 31 42 42, Fax 042 31 42 43
PACA Papierwaren u. Cartonagen AG, 9442 Berneck, Tel. 071 71 47 71

Hydropneumatische Zarnpuffer für Schützenwebmaschinen

ZAMA

ZAMA AG
Talacker 50
CH-8001 Zürich
Telefon 01 221 35 25, Telex 81 26 81, Fax 01 221 29 05

Ionisatoren

Rütter & Eichholzer AG, 8712 Stäfa
Tel. 01 926 26 19, Fax 01 926 68 40

Jacquardmaschinen

STÄUBLI

Stäubli AG
Seestrasse 20, CH-8810 Horgen
Telefon 01 725 25 11, Telex 826 902 STAG
Telefax 01 725 13 88

Jacquardpapiere und Schaftfolien aller Art

AGM AGMÜLLER

AGM AG Müller
8212 Neuhausen a. R.
Telefon 053 22 11 21, Telex 897 304
Fax 053 22 14 81

Kantenbilder

Gebrüder Honegger AG, Sackstrasse, 8340 Hinwil, Telefon 01 937 39 53

Kantendreher-Vorrichtung

Grob HORGEN

Grob + Co AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Kartonhülsen/Schnellspinnhülsen

Sibille Tubes

Gebrüder Ouboter AG
CH-8700 Küsnacht ZH
Telefon 01 910 11 22, Fax 01 910 66 29

Der gute Kern
brüggen ag

Spiralhülsenfabrik
CH-6418 Rothenthurm
Telefon 043 45 16 16
Telefax 043 45 16 21
Schnellspinnhülsen
Hartpapierhülsen Texturierhülsen

caprex hülsen

CH-6313 Menzingen, Gubelstrasse
Telefon 042 52 12 82, Fax 042 52 31 13

Hülsenfabrik Rupperswil
Industriestrasse 2, Postfach
CH-5102 Rupperswil
Telefon 0041 64 47 41 47
Fax 0041 64 47 24 55
Telex 981 346 hr

Fabrikation von Kartonhülsen für die aufrollende Industrie.
Postversandhülsen und Klebebandkerne.

PACA Papierwaren u. Cartonagen AG, 9442 Berneck, Tel. 071 71 47 71
Hans Senn AG, 8330 Pfäffikon, Telefon 01 950 12 04, Fax 01 950 57 93

Ketten und Kettenräder

Gelenkketten AG, Lettenstrasse 6, 6343 Rotkreuz
Telefon 042 64 33 33, Telefax 042 64 46 45

Kettfadenwächter

Grob HORGEN

Grob + Co AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Ketten-Wirkmaschinen mit Schusseintrag

MÜLLER

Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555

Kratzengarnituren

Graf

Graf + Cie AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 71 11
Telex 875 523, Fax 055 21 72 33

Lagergestelle

SSI SCHÄFER
emag norm ag
Lager-, Betriebs- und Büroeinrichtungen
CH-8213 Neunkirch, Tel. 053 61 14 81, Tlx. 89 70 86, Fax 053 61 36 68

Lagerungselemente für Textilmaschinen

FAG
Textilmaschinen-zubehör

FAG (Schweiz)
St. Jakobstrasse 87
9008 St. Gallen
Telefon 071/25 44 71
Fax 071/25 50 77

Lamellen

Grob HORGEN

Grob + Co AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Mess- und Prüfgeräte

peyer

Siegfried Peyer AG
peyerelectronics
8832 Wollerau
Telefon 01 784 46 46, Telefax 01 784 45 15

zellweger uster

Zellweger Uster AG
8610 Uster
Telefon 01 943 22 11
Fax 940 59 08

Nadelteile für Textilmaschinen

Christoph Burckhardt AG, 4019 Basel, Telefon 061 65 44 55

Nähzwirne

Arova Mettler AG, 9400 Rorschach, Telefon 071 41 31 21
Telefax 071 41 31 20
J. Dürsteler & Co. AG, 8620 Wetzikon, Telefon 01 932 16 14
Gütermann + Co. AG, 8023 Zürich, Telefon 01 201 05 22, Telex 815 649
Fax 01 201 38 57
Stroppel AG, 5300 Turgi, Telefon 056 28 10 21, Telefax 056 28 22 70
Zwicky & Co. AG, 8304 Wallisellen, Telefon 01 830 46 33
Telex 826 203, Fax 01 830 23 67

SSM SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG

SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen Telefon 01/725 20 61
Fax 01/725 34 71 Endaufmachungs-Maschinen für Industrie - Nähzwirne

Paletthubwagen

Jungheinrich GmbH, 5036 Oberentfelden, Telefon 064 45 01 45

Prüfinstitut für Textilien

NICOTEX Niederer + Co. AG, 9620 Lichtensteig,
Telefon 074 7 37 11, Fax 074 7 37 91

Reifencord-Ausrüstungen

GROB

Willy Grob AG
Ferrachstrasse 30, 8630 Rüti
Telefon 055 31 15 51, Telex 875 748, Fax 055 86 35 20

Reinigungsanlagen für Spinn- und Webmaschinen

SOHLER AIRTEX

SOHLER AIRTEX GMBH
Postfach 1551 · D-7988 Wangen · West Germany
Telefon (0 75 22) 79 56-0 · Telex 732623 · Telefax (0 75 22) 2 04 12

Schaftmaschinen

Müller

Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555

STÄUBLI

Stäubli AG
Seestrasse 20, CH-8810 Horgen
Telefon 01 725 25 11, Telex 826 902 STAG
Telefax 01 725 13 88

Schlichtemittel

Blattmann Co AG

Blattmann + Co. AG
8820 Wädenswil
Telefon 01 780 83 81-84
Telex 875 552 blcw ch
Fax 01 780 68 71

Schmierstoffe und Antriebselemente

WHG

WHG-Antriebstechnik AG
Glattalstrasse 844 Telefax 01 817 12 92
Tel. 01 817 18 18 Telex 828 922
CH-8153 Rümlang - Zürich

Optimal

Seiden- und synthetische Zwirnereien

R. Zinggeler AG, 8805 Richterswil, Tel. 01 784 46 06, Fax 01 785 02 90

Seng- und Schermaschinen

SSM SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG

SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen Telefon 01/725 20 61
Telex 826 904 Telefax 01/725 34 71
Spul-, Fach- und Garnsengmaschinen

Sam. Vollenweider AG, 8810 Horgen, Telefon 01 725 51 51

Spindelbänder

habasit

Habasit AG
Römerstrasse 1, 4153 Reinach-Basel
Telefon 061 711 70 70, Fax 061 711 76 34

LEDER TRANSPORT- UND PROZESSBÄNDER ANTRIEBS-TECHNIK

LEDER Beltech AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 81 71/Telefax 055 27 61 73

SIEGLING

RATTIN
Laufledерfabrikation
Gemeindestrasse 65, CH-8032 Zürich
Telefon 01 251 10 62/Fax 01 261 04 26

Spindeln

SMM Uster
Spindel-, Motoren- und Maschinenfabrik AG

SMM
Seestrasse 102
CH-8612 Uster
Schweiz/Suisse/Switzerland

Telefon 01 940 11 23
Telex 826 106 smm ch
Telegramm spindelus uster
Telefax 01 940 66 23

FAG
Textilmaschinen-zubehör

FAG (Schweiz)
St. Jakobstrasse 87
9008 St. Gallen
Telefon 071/25 44 71
Fax 071/25 50 77

Spulmaschinen

SSM SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG

SCHÄRER SCHWEITER METTLER AG
CH-8812 Horgen Telefon 01/725 20 61
Telex 826 904 Telefax 01/725 34 71
Spul-, Fach- und Garnsengmaschinen

Stramine

ZETAG AG, 9213 Hauptwil, Telefon 071 81 11 04, Fax 071 81 40 93

Stickereien

AGM AG Müller, 8212 Neuhausen a. R., Tel. 053 22 11 21, Telex 897 304 Fax 053 22 14 81

Strickmaschinen/Wirkmaschinen

Maschinenfabrik Steiger AG, 1891 Vionnaz, Telefon 025 81 20 51

Tangentialriemen

habasit

Habasit AG
Römerstrasse 1, 4153 Reinach-Basel
Telefon 061 711 70 70, Fax 061 711 76 34

SIEGLING

RATTIN
Laufledерfabrikation
Gemeindestrasse 65, CH-8032 Zürich
Telefon 01 251 10 62/Fax 01 261 04 26

Technische Garne

WEDA

Wettstein AG, 6252 Dagmersellen
Telefon 062 86 13 13, Telex 982 805
Telefax 062 86 13 15

Technische Gewebe

Forbo-Stamoid AG Beschichtungswerk, 3415 Hasle-Rüegsau, Telefon 034 61 61 21, Telefax 034 61 43 60

Jean Kraut AG, Weberei, 9532 Rickenbach b. Wil, Telefon 073 23 64 64 Telefax 073 23 77 42

Technische und personelle Dienstleistungen für die Textilindustrie

TEX SERVICE AG

Baarerstrasse 36, CH-6300 Zug
Telefon 042 22 30 33
Telefax 042 22 10 49
Telex 86 49 13

Textilmaschinen-Handel

Bertschinger

Bertschinger Textilmaschinen AG
Zürcherstrasse 262, Postfach 34
CH-8406 Winterthur/Schweiz
Telefon 052 202 45 45, Telefax 052 202 51 55, Telex 896 796 bert ch

Heinrich Brägger
Textilmaschinen
9240 Uzwil
Telefon 073 51 33 62, Telex 883 118 HBU
Telefax 073 51 33 63

H. Makowitzki, Ing.-Büro AG, 8700 Küsnacht, Telefon 01 910 65 43
Tecontrade AG, 6830 Chiasso, Telefon 091 44 77 63

Textilmaschinenöle und -fette

ASEOL

Aseol AG
3000 Bern 5
Telefon 031 25 78 44
Telefax 031 26 24 60

Transportbänder und Flachriemen

habasit

Habasit AG
Antriebs- und Transportelemente
Römerstrasse 1, 4153 Reinach-Basel
Telefon 061 711 70 70, Fax 061 711 76 34

LEDER
TRANSPORT- UND PROZESSBÄNDER
ANTRIEBS-TECHNIK

LEDER Beltech AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 81 71/Telefax 055 27 61 73

SIEGLING

RATTIN
Laufledерfabrikation
Gemeindestrasse 65, CH-8032 Zürich
Telefon 01 251 10 62/Fax 01 261 04 26

Forbo-Stamoid AG Beschichtungswerk, 3415 Hasle-Rüegsau, Telefon 034 61 61 21, Telefax 034 61 43 60

HUNZIKER

G. Hunziker AG
Ferracherstrasse 30
8630 Rüti
Telefon 055 31 53 54, Telefax 055 31 48 44

Edak AG, 8447 Dachsen, Telefon 053 202 111, Telefax 053 29 63 70

Tricotstoffe

Armin Vogt AG, 8636 Wald, Telefon 055 95 10 92
Chr. Eschler AG, 9055 Bühler, Telefon 071 93 10 33, Telex 77 671, Telefax 071 93 28 18

Unternehmensberatung

Dipl. Ing. ETH Reto E. Willi, Frohburgweg 7, CH-6340 Baar, Telefon 042 31 95 80, Telefax 042 31 52 83

Vakuumgarndämpfanlagen

Xorella AG
5430 Wettingen
Telefon 056 26 49 88
Telefax 056 26 02 56
Telex 826 303

Webeblätter für alle Maschinentypen

STAUFFACHER

Stauffacher Sohn AG
8762 Schwanden, Tel. 058 81 35 35
Telefax 058 81 37 67, Telex 875 459

Webeblätter

Gross Webeblattfabrik AG, 9465 Salez
Telefon 085 7 51 58, Fax 085 7 63 13

Webgeschirre

Grob HORGEN

Grob + Co AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Webmaschinen

Müller

Jakob Müller AG, CH-5262 Frick
Telefon 064 605 111, Telex 982 234 jmf ch
Telefax 064 611 555

SULZER RÜTI

Gebrüder Sulzer Aktiengesellschaft
Produktbereich Webmaschinen
8630 Rüti (Zürich) Schweiz
Telefon 055 33 21 21
Telefax 055 31 35 97
Telex 875 580 surch

Weblitzen

Grob HORGEN

Grob + Co AG, CH-8810 Horgen
Telefon 01 727 21 11
Telefax 01 727 24 59
Telex 826 924

Webschützen/Einfädler

Gebrüder Honegger AG, Sackstrasse, 8340 Hinwil, Telefon 01 937 39 53

Wellpappe-Verpackungen

BOURQUIN

Wellpappenfabriken

Verkaufsbüro
8048 Zürich
Telefon 01 432 13 22
Telex 822 216
Telefax 01 432 33 20

Lande Wellpappen AG, 5102 Rupperswil

Telefax 064 47 27 30, Telex 982 180, Telefon 064 47 25 71

Zubehör für die Spinnereimaschinen

LEDER
TRANSPORT- UND PROZESSBÄNDER
ANTRIEBS-TECHNIK

LEDER Beltech AG
8640 Rapperswil
Telefon 055 21 81 71/Telefax 055 27 61 73

Hohlspindeln, Zubehör für Spinnereimaschinen
Lagerungselemente für Textilmaschinen

Graf + Cie AG, 8640 Rapperswil, Tel. 055 21 71 11, Fax 055 21 72 33

Zubehör für Webmaschinen

Jacober Mollis, 8753 Mollis, Telefon 058 34 23 23

Zubehör für die Texturierung und Verwirbelung

FAG
Textilmaschinen-zubehör

FAG (Schweiz)
St. Jakobstrasse 87
9008 St. Gallen
Telefon 071/25 44 71
Fax 071/25 50 77

Unsere Telefax-Nr. für Ihre Angebote:
ofa Zeitschriften, Dominik Schrag
Telefax 01/810 60 02

Stellengesuche

Suchen Sie neue Ideen und Leute, die sie ausführen?

Fünf Absolventen der Schweizerischen Textilfachschule Wattwil suchen auf Mitte Februar 1992 eine Stelle.

Eine Textildesignerin / abgeschlossene Kunstschule

Zwei Textildesignerinnen / Handweberinnen

Eine Textildesignerin / Textilassistentin

Ein Textildesigner / Textilmechaniker

Zuschrift bitte an Chiffre 267.5308,
ofa Zeitschriften,
Sägereistrasse 25, 8152 Glattbrugg

Textildisponent

30 Jahre, verheiratet,
sucht neue Stelle.

Bietet:

2jährige Handelsschule

Diplomabschluss als Textildisponent

STF Zürich

Mehrjährige Erfahrung mit Mittelsystem (Leiter EDV)

PC-Kenntnisse

1½ jährige Tätigkeit als Soft- und Hardware-Berater

Zuschrift bitte an Chiffre 267.5325
ofa Zeitschriften, Sägereistrasse 25
8152 Glattbrugg

Zielgerichtete Werbung = Inserieren in der «mittex»

Stellenangebote

Wir sind ein Textilprüfinstitut, haben unser modernes Labor stark erweitert und suchen deshalb

Laborantin (vorzugsweise Textil)

Textilassistentin

zur Ergänzung unseres jungen und dynamischen Teams.

Die Bearbeitung der verschiedenartigen Prüfaufträge unserer Kundschaft setzt zuverlässiges und genaues Arbeiten voraus, macht diese Tätigkeit aber interessant, anspruchsvoll und abwechslungsreich. Wir bieten gründliche Einarbeitung, gut ausgebaute Sozialleistungen und günstige Verkehrslage (S-Bahn- und Tramnähe).

Wir freuen uns auf Ihre telefonische oder schriftliche Bewerbung.

Testex AG, Herr R. Freitag
Gotthardstrasse 61, 8027 Zürich, Tel. 01-201 17 18

Hetex Garn AG

Ein bekanntes Texturierunternehmen, ausgerichtet auf den europäischen Textilmarkt, mit einem attraktiven und entwicklungsfähigen Produktionsprogramm sucht

zur Konsolidierung und zum weiteren Ausbau unserer Marktposition einen jüngeren, kontaktfreudigen

Weberei-Verkaufsingenieur

welchem wir gerne folgende Aufgaben übertragen möchten:
- selbständige Betreuung der vielfältigen Webereikundschaft
- Unterstützung unserer Kunden beim Einsatz unserer Garne
- Mitwirkung bei der Produkte-Entwicklung und Realisierung von kooperativen Bemusterungen
- Beobachtung von Markt- und Produktetendenzen

Wir stellen uns vor, dass Sie über eine abgeschlossene Ausbildung als Textilingenieur Richtung Weberei verfügen, sich auf kaufmännischem Gebiet weitergebildet haben und sehr kontaktfreudig sind. Gute Sprachkenntnisse in französisch und eventuell englisch erleichtern Ihnen die tägliche Arbeit.

Für diese interessante Herausforderung wünschen wir uns eine Persönlichkeit mit Ausdauer und Flexibilität, sowie der Bereitschaft zu regelmässigen Auslandreisen.

Wenn Sie sich von dieser anspruchsvollen Tätigkeit angesprochen fühlen, sollten wir uns kennenlernen. Bitte richten Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an unsere Geschäftsleitung.

Hetex AG, 5702 Niederlenz, Tel. 064-59 31 31

GRD

Die Gruppe für Rüstungsdienste ist die zivile Entwicklungs- und Beschaffungsstelle für die gesamte Ausrüstung unserer Armee.

Für die Leitung der Kaufmännischen Sektion «Einkauf» suchen wir infolge Pensionierung des Stelleninhabers eine erfahrene Persönlichkeit als

Sektionschef

Der Sektion obliegen die Beschaffung der persönlichen Ausrüstung der Armeeangehörigen sowie des allgemeinen Korpsmaterials (Produktebereiche Textilien, Leder und Bekleidung).

Idealerweise verfügen Sie über Erfahrung im Einkauf bei der Textil-, Bekleidungs-, Schuh- oder Lederindustrie. Sie haben Erfahrung als Vorgesetzter, Durchsetzungsvermögen und Verhandlungsgeschick. Eine kaufmännische Ausbildung, das Fachdiplom der Schweiz. Textilfachschule oder höhere Ausbildung (HWV, HKG) runden Ihr Bild ab.

Schweizer Bürger, die sich von dieser anspruchsvollen und vielseitigen Aufgabe angesprochen fühlen, senden ihre Bewerbung an nachstehende Adresse. Für telefonische Auskünfte stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Gruppe für Rüstungsdienste
Abteilung Personelles und Administration
Kasernenstrasse 19, 3000 Bern 25
Telefon 031-67 56 93, Herr Nienhaus

ISENRING
UNTERNEHMENSBERATUNG

Gewebe
Mein Auftraggeber ist ein Fabrikations- und Exportunternehmen im Feingewebesektor. Eine Expansion in den grossen europäischen Raum ist eingeleitet, wobei die Steuerung der Aktivitäten in der Schweiz verbleibt.

Verkauf Rohgewebe/Veredelte Stoffe
Zur Verstärkung der Verkaufsequipe werden zwei Mitarbeiter engagiert, welche in ihrem Spezialbereich (Rohgewebe bzw. veredelte Stoffe) weitgehend selbständig die Betreuung definierter Märkte übernehmen.

Textilkaufmann

Ich suche Kontakt zu erfolgsorientierten Verkäuferpersönlichkeiten mit textiler Zusatzausbildung und/oder mehrjähriger Praxis in ähnlicher Funktion. Selbständigkeit, Kreativität sowie Freude an Aufbauarbeit und intensiver Reisetätigkeit werden ebenso vorausgesetzt wie gute Fremdsprachenkenntnisse (E/F, evtl. auch italienisch). Alter nicht über 45.

Bei Interesse erwarte ich gerne Ihre Zuschrift mit den üblichen Bewerbungsunterlagen oder Ihren Anruf (Di/Do/Fr). Strengste Diskretion ist gewahrt. Ihre Unterlagen werden nicht ohne Ihr vorheriges Einverständnis weitergeleitet.

Isenring Unternehmensberatung (Dr. H. Isenring)
Grünaustrasse 7, 9630 Wattwil, Telefon 074-7 43 11

WEDA **Wettstein für kreative Garne**

Zur Betreuung und Führung einer Schicht suchen wir nach Übereinkunft

Meister für die Zwirnerei

Haben Sie Fantasie und Kreativität sowie Kenntnisse und Erfahrung mit Zwirn-, Spinn- und/oder Spulmaschinen, so sind dies gute Voraussetzungen für eine erspriessliche Zusammenarbeit in unserer Firma.

Nähere Auskünfte erteilen Ihnen gerne:

Wettstein AG
Spezialgarne, 6252 Dagmersellen
Telefon 062-86 13 13
Telefax 062-86 13 15

Antoine Lattion und Jürg Wettstein

zollinger+nufer

Das Fabrikations- und Handelsunternehmen der schweizerischen Textilindustrie hat sich dank Leistungsfähigkeit, hohem Qualitätsbewusstsein und Innovation eine bedeutende Marktstellung innerhalb seiner Branche von Heimtextilien erarbeitet.

Wir suchen den

Betriebsleiter

für den gesamten Produktionsbereich, umfassend Weberei, Konfektion, Lager und Spedition.

Die Position muss aus Altersgründen im Laufe der nächsten Zeit neu besetzt werden, wobei eine sorgfältige Einarbeitung durch den derzeitigen Stelleninhaber gewährleistet ist.

Die Stelle zeichnet sich aus durch grosse Selbständigkeit mit entsprechenden Kompetenzen und Verantwortung. Sie sind

Textiltechniker Fachrichtung Weberei

mit Führungserfahrung und EDV-Kenntnissen, nachdem eine neue und umfassende Lösung in Einführung begriffen ist.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihre Bewerbung in üblicher Form. Anschliessend teilen wir Ihnen unseren Auftraggeber mit und stehen für ein Vorgespräch zur Verfügung. Diskretion ist für uns selbstverständlich.

Gesprächspartner:
K. Zollinger, Horgen

Referenz: 1176

Zollinger + Nufer
Unternehmensberatung AG

8810 Horgen, Seestrasse 163, Tel. 01/725 73 73
9100 Herisau, Kasernenstr. 40, Tel. 071/51 51 22

Mitglied ASCO
Schweizerische Vereinigung der Unternehmensberater

zollinger+nufer

Die Position entspricht in weiten Teilen den Wunschvorstellungen junger Textilfachleute:

Sie wirken mit bei der Entwicklung moderner Dekorationsstoffe. Beratung und Verkauf an die Kundschaft im umliegenden Ausland sind gefolgt von der Beschaffung der Stoffe bei leistungsfähigen Lieferanten in der Schweiz.

Nennen wir die Position im Raume Zürich etwas unkonventionell

Produkt-Sales-Manager

Sie verfügen über eine gute kaufmännische Grundausbildung sowie Erfahrung und Zusatzkenntnisse aus der Textilwirtschaft.

Kreatives Flair, Durchsetzungsvermögen, Energie und Ausdauer samt guten Sprachkenntnissen (D, F, I, evtl. E), sind wichtig für diese herausfordernde Position.

Dafür gibt die umfassende Betreuung einer gesamten Produktegruppe von Entwicklung über Beschaffung bis zum inernationalen Verkauf, Befriedigung und Freude.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf oder senden Sie uns Ihre Unterlagen. Wir stehen für weitere Auskünfte zur Verfügung und stellen die Verbindung zum Auftraggeber erst mit Ihrem Einverständnis her.

Gesprächspartner: K. Zollinger in Horgen

Referenz: 1188

Zollinger + Nufer
Unternehmensberatung AG

8810 Horgen, Seestrasse 163, Tel. 01/725 73 73
9100 Herisau, Kasernenstr. 40, Tel. 071/51 51 22

Mitglied ASCO
Schweizerische Vereinigung der Unternehmensberater

alumo

WALSER - TEXTIL - TEAM

Wir sind eine vertikal gegliederte Gruppe, die feine Hemden-, DOB- und HAKA-Stoffe produziert, weltweit verkauft und ca. 500 Personen beschäftigt.

Für die moderne Weberei in Russikon, die zur Zeit eine integrierte Informatiklösung (CIM und CAD) aufbaut, suchen wir einen qualifizierten

Textilingenieur / Techniker Weberei

für die **Aufgabengebiete:**
- Bindungstechnik/Gewebeentwicklung
- technische Vorschriften
- Auftragsabwicklung/Disposition
- PPS
- EDV, Logistik
- Projektaufgaben

Wir richten uns an einen Webereifachmann mit praktischer und theoretischer Grundausbildung, der kreatives Flair, Initiative und ausgeprägte Kommunikations- und Teamfähigkeiten mitbringt.

Die Position bietet Selbständigkeit, Entfaltungs- und Entwicklungsmöglichkeiten sowie permanente Aus- und Weiterbildung.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung oder telefonische Kontaktaufnahme und erteilen Ihnen gerne weitere Auskünfte. Diskretion ist selbstverständlich.

Gesprächspartner: J. Lanter

alumo

Albrecht + Morgen AG
Weberei Russikon
8332 Russikon
Telefon 01 954 04 49

zollinger+nufer

Unser Auftraggeber ist eine solid fundierte, führende Bandfabrik in der Zentralschweiz. Im Zuge des Ausbaues der Verkaufsorganisation suchen wir einen

Textilkaufmann als Verkaufsassistenten

Aufgabenbereich:
- Offertbearbeitung bis Auftragsabschluss
- Kalkulation
- Verkauf und Beratung per Telefon
- Marktbearbeitung
- Aussendiensttätigkeit CH/Europa
- Projektaufgaben

Anforderungen:
- fundierte kaufmännische Kenntnisse
- technisches Verständnis
- Sprachkenntnisse in Englisch, Italienisch und Französisch
- Teamfähigkeit
- Alter 25 – 35 Jahre

Gerne erwarten wir Ihre Kontaktaufnahme oder schriftliche Bewerbung. Anschliessend informieren wir Sie über weitere Einzelheiten. Diskretion ist selbstverständlich.

Gesprächspartner: Ch. Nufer, Herisau

Referenz: 2111

Zollinger + Nufer
Unternehmensberatung AG
8810 Horgen, Seestrasse 163, Tel. 01/725 73 73
9100 Herisau, Kasernenstr. 40, Tel. 071/51 51 22

Mitglied ASCO
Schweizerische Vereinigung der Unternehmensberater

PERSONAL SIGMA

PERSONALBERATUNG
PERSONALFÖRDERUNG

Für eine internationale Verkaufsaufgabe suchen wir einen

jüngeren Manager, der in wenigen Jahren den Sprung in die erste Führungsebene machen will

Unser Auftraggeber ist ein **mittelgrosses Fabrikationsunternehmen** im Kanton Aargau. 90% seiner Produkte werden exportiert. Es hat sich seit jeher – und das sehr erfolgreich – auf wenige, aber **qualitativ hochwertige Produkte konzentriert.** Mit **Tochtergesellschaften und Kooperationspartnern** in Deutschland und Frankreich ist die Firma auch im Europa der 90er-Jahre gut eingeführt.

Im Rahmen der langfristigen Personalpolitik suchen wir heute Kontakt zu einer marktorientierten, ambitionierten Persönlichkeit, welche die ausgeprägte Fähigkeit mitbringt, sich in Märkte und Mentalitäten einer internationalen Kundschaft in Industrie und Grosshandel hineinzudenken. Sie sollten ein «Gespür» mitbringen für Strömungen und Trends, für neue Anwendungsgebiete. **Ihre Aufgabe ist sowohl operationell als auch strategisch – konzeptionell ausgerichtet und umfasst auch – zusammen mit dem Innendienst-Team – die gesamte Auftragsabwicklung.** Die Reisetätigkeit mit Schwerpunkt Europa beträgt rund 40%.

Herren mit kaufmännisch/betriebswirtschaftlicher Ausbildung und Weiterbildung im Marketing finden hier **interessante Entwicklungsmöglichkeiten.** Voraussetzen müssen wir **Verhandlungsfähigkeit in Englisch und Französisch.**

P.S.
MEHR ALS EINE STELLE

Der beauftragte Berater, Herr **Bernhard Zogg,** ist gerne bereit, Sie vorerst in einem unverbindlichen Gespräch über Einzelheiten zu orientieren. Diskretion bleibt gewahrt.

Personal Sigma Aarau, Jurastrasse 6, 5000 Aarau, Telefon 064-24 66 24

WEISBROD-ZÜRRER
SEIDENWEBEREI SEIT 1825

Wir sind eine modern eingerichtete Seidenweberei in Hausen am Albis und fabrizieren modische DOB- und Krawattenstoffe. Wir suchen per sofort oder nach Übereinkunft eine

Textilassistentin

für ein interessantes vielseitiges Arbeitsgebiet. In Ihrer Haupttätigkeit werden Sie als Vorgesetzte in der Materialausgabe eingesetzt sein. In dieser Funktion unterstehen Ihnen zwei Mitarbeiter. Daneben können Sie sukzessive weitere Aufgaben übernehmen. Die Lehrlings- und Praktikantenbetreuung wird ebenfalls ein wichtiger Bestandteil Ihrer Arbeit sein. Einer vifen Textilassistentin bieten sich gute Möglichkeiten zur fachlichen Weiterbildung.

Wir würden Sie gerne persönlich über weitere Einzelheiten informieren. Rufen Sie uns an; oder richten Sie Ihre Bewerbung an

WEISBROD-ZÜRRER AG
H. Messmer (persönlich)
8915 Hausen a. A. Telefon (01) 764 03 66

Als gut fundiertes und innovatives Pionierunternehmen in der Textilindustrie suchen wir als Leiter einer Entwicklungsgruppe einen

Chemiker HTL oder Hochschule

mit Erfahrung faserverarbeitender Industrie oder Papierindustrie

oder einen

Textilingenieur/Textiltechniker

für die Entwicklung neuer technischer Produkte, die Betreuung der bestehenden grossen Produktpalette (Teppichböden, Bettwaren aus Faserkugeln, neuer textiltechnischer Produkte).

Grossen Wert legen wir auf umweltgerechte Entwicklung. Unsere Entwicklungsabteilung arbeitet zielorientiert, leistungsbewusst und hat ein Flair für praxisbezogene Problemlösungen.

Wir bieten Ihnen in einer landschaftlich reizvollen Gegend mit hohem Freizeitwert (Tennisplätzen, Schwimmbad) eine interessante und abwechslungsreiche Tätigkeit.

Wenn Sie unser Entwicklungsteam kennenlernen möchten und an einer Mitarbeit interessiert sind, schicken Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an

Fabromont AG
Fabrik neuer textiler Systeme
Industriestrasse 10, **3185 Schmitten**
(an der Bahnlinie und Autobahn Freiburg – Bern)